Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 197. **Bromberg, Mittwoch den 27. August 1924.** **48. Jahrg.**

Die Lage des deutschen Handwerks in Polen.

Von Kurt Kleinitz-Bromberg,
Vorsitzendem des Verbandes deutscher Handwerker in Polen E. V.

Das Handwerk ist besonders in Polen in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gerückt. Einen kurzen Bericht über die Lage des Handwerks in Polen zu geben, soll der Zweck dieser Zeilen sein.

Es muß hierbei ein wenig die Zeit vor der Abtretung der ehemals preußischen Provinzen an Polen in Erinnerung gebracht werden.

Bis zum Kriegsausbruch stand das Handwerk im ehemals preußischen Teilgebiet in hoher Blüte und berechtigte zu schönen Hoffnungen. Alterprobte Meister waren in allen Berufszweigen am Ruder, die es sich zur Aufgabe gestellt hatten, durch eisernen Fleiß, unermüdliche Tätigkeit ein Beispiel zu geben, um auch den Nachwuchs zu tüchtigen Meistern heranzubilden.

Die Ablegung der Gesellen- und Meisterprüfungen sprach hierin ihr beredtestes Zeugnis. Mit rücksichtsloser Strenge, aber auch gerechter Aufmerksamkeit wurde jeder Prüfling behandelt. Gar mancher mußte seine Prüfung zweimal versuchen.

In politischer Hinsicht war das Handwerk streng konservativ, ohne den Blick für den Zeitgeist zu verlieren. Dadurch, daß alle Gewerbezweige durchweg gut beschäftigt waren, konnte in kultureller Hinsicht sehr viel unternommen werden, wozu die Handwerkskammern sehr viel beitrugen. Es wurden Fortbildungs-, Kunst- und Gewerbeschulen, Sonntagskurse, Meisterprüfungskurse gebildet und Altersheime errichtet.

In den Innungen schuf man Kranken- und Sterbekassen, einzelne Berufsgruppen gründeten Genossenschaften, um sich dadurch billigere Bezugsquellen zu schaffen und so manches andere mehr.

Dieses geradezu ideale Bild erfuhr nun eine erhebliche Trübung durch den Ausgang des Krieges und die Auswirkungen des Friedensvertrages. Mit großer Sorge sah man den Ereignissen entgegen, und der größte Teil des Handwerks beschäftigte sich ausschließlich mit Abwanderungsgedanken. In den früheren Provinzen Westpreußen und Posen zählte man rund 45 000 selbständige Handwerker, hiervon rechne man die Hälfte ab, welche ihre Nationalität offen bekennen durften, so müßten heute noch etwa 20 000 deutsche Handwerker hier in Polen sein. Wie groß die Abwanderung gewesen ist, beweist die Tatsache, daß heute in den an Polen abgetretenen Gebieten nur noch etwa 5000 deutsche Handwerker vorhanden sind. Die Gegenüberstellung dieser Zahlen sollte den Schluß rechtfertigen, daß durch diese große Abwanderung ein sehr günstiges Arbeitsfeld für die Zurückgebliebenen vorhanden wäre. So mag es auch vielfach, z. B. im Metall-, Ernährungs- und Bekleidungsgewerbe gewesen sein; hingegen hat das Baugewerbe bis zum heutigen Tage darniedergelegen.

Die tätigen Berufe sind mit ihrem Los zufrieden, denn hier zeigte es sich nur zu deutlich, wer wirklich Meister in seinem Fach war. Solchen Männern gingen Aufträge von allen Seiten zu, auch von Behörden; dagegen wer selbst nichts verstand und nur von seinen Gesellen abhängig war, mußte sehr bald erfahren, daß es höchste Zeit zur Umstellung seines Betriebes war. Hierbei sei gleich eingeflochten, daß dieses Problem der Umstellung vom Holzbearbeitungsgewerbe in befriedigender Weise gelöst wurde. Frühere Bautischlereien wurden über Nacht Möbeltischlereien mit hervorragenden Leistungen. Das darniederliegende Baugewerbe vegetierte dahin, es mußte sich hauptsächlich auf den Holz- und Baumaterialienhandel legen, um sich existenzfähig zu halten. Die einzelnen Berufe des Tiefbauzweiges hängten ihr Handwerk an den Nagel und betätigten sich in anderen Berufen oder wurden Handelsleute.

Während in fast allen Zweigen des Handwerks ein guter und ausreichender Nachwuchs vorhanden ist, kann dies von den Gewerbezweigen im Baugewerbe nicht gesagt werden. Hier muß der Staat eine Hauptaufgabe sehen, so schnell wie möglich das Baugewerbe lebensfähig zu erhalten, damit es nicht ganz verschwindet.

In kultureller Hinsicht ist das Handwerk schwer geschädigt. Durch die Abtretung der ehemals preußischen Provinzen ist dem Handwerk der Besuch von Spezialfachschulen, so vor allem der Sattler- und Tapeziererschule in Hildesheim, der Fleischerschule in Leipzig, u. a. m., verschlossen; denn die hohen und umständlichen Paßangelegenheiten lassen die Ausreise nicht zu.

In ähnlicher Weise spielt sich das Innungswesen ab. Die bisher sehr gut bewährten Vorstände wurden durch polnische ersetzt ohne Rücksicht darauf, wie lange der Betreffende Meister ist, oder ob er überhaupt mit den Aufgaben einer Innung vertraut ist. Da in diesen Innungssitzungen nur polnisch verhandelt werden soll, selbst auch dann, wenn etwa 60 bis 70 Prozent nur deutschsprechende Innungsmitglieder vorhanden sind, nimmt es nicht wunder, daß die deutschen Innungsmitglieder vielfach aus dem hohen Wert des Innungswesens für sich keinen Nutzen ziehen können.

Zu diesen bedauerlichen Zuständen hat leider der nationale Chauvinismus erheblich viel beigetragen. Das Ergebnis seiner Politik warten wir ab. Auch der deutsche Handwerker in Polen gehört zu den Minderheiten, die als Bürger zweiter Klasse angesehen werden. Dieser Umstand hindert die Entwicklung des deutschen Handwerkerstandes und entmutigt den noch verbliebenen Rest seiner Angehörigen.

Durch die hohen Steuerlasten der verschiedensten Art kämpft der Handwerkerk in Polen gewiß den schwersten Existenzkampf, den es für ihn wohl je gegeben hat. Zuerst wurde die Vermögensabgabe (Danina) eingezogen, dann folgte die Gewerbepatentsteuer, hierauf die Umsatzsteuer, und schließlich die Vermögenssteuer. Ganz gewaltig sind die Abgaben für die Kranken- und Invalidenkassen und die Berufsgenossenschaft.

Am Rande der menschenmöglichen Leistung angelangt, **hofft und erwartet man bestimmt, daß durch die Einführung der stabilisierten Währung endlich die lang ersehnte Atempause eintreten wird.**

Die verschieden gearteten wirtschaftlichen Belänge des deutschen Handwerkers, als da sind: Verbindung mit den einzelnen Staatsbehörden, Vertretung in den Handwerkskammern, Zuweisung von behördlichen und kommunalen Aufträgen, Kreditgewährung, werden durch die Berufsorganisation, den „Verband deutscher Handwerker in Polen E. V." bearbeitet.

Trotz der geschilderten Schwierigkeiten ist die Möglichkeit vorhanden, hier in Polen einen guten und gesunden Handwerkerstand zu erhalten. Gerade das Handwerk, nicht zuletzt das deutsche Handwerk, ist berufen, dem volkswirtschaftlichen Leben des Staates eine starke Stücke zu sein.

Man gönne dem Handwerk seine Existenz und schaffe ihm Erleichterungen, indem man Zollermäßigungen für Werkzeuge und Ersatzmaschinenteile anordnet, ferner Holz, Eisen, Gestein aus staatlichem Eigentum zu Vorzugspreisen abgibt und schließlich eine gewisse Steuererleichterung gewährt, wobei aber nicht vergessen werden darf, daß eine Klassifizierung des Handwerks von vornherein unmöglich gemacht werden muß.

Würde diesen billigen Forderungen stattgegeben werden, so könnte das deutsche Handwerk wieder die kulturfördernde Rolle spielen, zu der es in Polen von jeher berufen war.

Das deutsche Handwerk ist sich der Tragweite des schweren Existenzkampfes voll bewußt, es will ihn weiterkämpfen in der Hoffnung, daß sich ihm doch einmal ein zufriedenstellendes Tätigkeitsgebiet für seine friedliche Arbeit erschließen muß. Das deutsche Handwerk ist auch jederzeit bereit, seine Kräfte der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, naturgemäß nur dann, wenn man ihm seine kulturellen Errungenschaften beläßt.

Wir hoffen und warten! Möge die Zukunft wieder den alten Spruch wahrmachen, daß das Handwerk einen goldenen Boden hat und daß Gott das ehrbare Handwerk schützt, wenn es seine Aufgabe nicht verkennt.

Reichstagsdebatte über London.

Die Deutschnationalen verharren bei der Ablehnung.

Berlin, 25. August. PAT. In der heutigen Sitzung des Reichstages begann die Diskussion über die Regierungserklärung, die mit der Ausführung des Dawesplanes in Verbindung steht. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, **Hergt**, erklärte, **daß die Deutschnationalen nur einen Weg vor sich sehen, und der bestehe in der Ablehnung der erwähnten Gesetze.** Beachtung verdient der Satz, in dem Hergt erklärt, daß das Außenministerium sich einer Täuschung hingebe, wenn es behaupte, daß von deutscher Seite ein ganzes Jahr hindurch keine Verfehlungen begangen werden könnten. Hergt schloß seine Kritik an den Londoner Beschlüssen und der Regierungsvorlage mit folgenden Sätzen:

„Uns bleibt nichts weiter übrig, als die Ablehnung des Gutachtens. (Bravo bei den Deutschnationalen.) Der Kanzler verlangt von uns, wir sollen uns unserer Verantwortung bewußt sein. Wir denken an alle Folgen der Nichtunterzeichnung für Deutschland und für die besetzten Gebiete. Wir kennen die Not der besetzten Gebiete. (Zuruf aus der Mitte: Dann helfen Sie ihnen doch!) Trotzdem wünscht auch das besetzte Gebiet, daß nicht etwa das gesamte Deutschland Reparationskolonie wird, wie es jetzt das besetzte Gebiet ist. Der Zweck unserer Opposition ist die Herbeiführung neuer Verhandlungen, die zu einem für Deutschland günstigen Ergebnis führen sollen. Unsere Parole ist Einigkeit, Recht und Freiheit."

Ein **sozialistischer** Abgeordneter polemisierte gegen die Ausführungen Hergts und begründete den die Londoner Beschlüsse billigenden Standpunkt der Sozialdemokraten. Ein Vertreter des **Zentrums** erklärte, daß seine Partei für das Londoner Abkommen stimmen werde, da dieses im Vergleich zu der bisherigen Lage zweifellos eine Verbesserung bedeute. Dieser Behauptung trat der **kommunistische** Abgeordnete Galke mit der Erklärung entgegen, daß das Dawessche Programm Deutschland eine Niederlage gebracht habe. Der Redner empfiehlt als die einzige für Deutschland mögliche Lösung ein Bündnis mit Sowjetrußland, da nicht London, sondern Moskau Deutschland Rettung bringen könne. Die Vertreter der **Deutschen Volkspartei** und der **Demokraten** sprachen sich für die Annahme des Londoner Abkommens und der damit verbundenen Gesetze aus. Der **Nationalsozialist** Wulle stellte fest, daß das Londoner Abkommen ein zweites Versailles bedeute. Die Nationalsozialisten würden die vorgelegten Gesetze einstimmig ablehnen.

Der **Seniorenkonvent** des Reichstages beschloß, die zweite Lesung der mit dem Dawesplan zusammenhängenden Gesetze in der morgigen Sitzung stattfinden zu lassen. Die dritte Lesung und die **endgültige Abstimmung sollen am Donnerstag** stattfinden.

*

Stimmenfreigabe bei den Deutschnationalen?

Berlin, 25. August. Während „Der Montag", die vom „Lokalanzeiger" herausgegebene Montagsausgabe, über die Frage der Haltung der Deutschnationalen bei der Reichstagsabstimmung über die Dawesgesetze nichts mitzuteilen weiß, glaubt die im Ullstein-Verlag erscheinende „Montagspost" von einer Änderung der Stellungnahme der Deutschnationalen berichten zu können. Unter dem Einfluß des Parteivorsitzenden Hergt, des Großadmirals Tirpitz, des Reichstagspräsidenten Wallraf, des württembergischen Staatspräsidenten Bazille und des in Düsseldorf gewählten deutschnationalen Abgeordneten Neuhaus **würde die deutschnationale Fraktion für die entscheidende** Abstimmung keinen Fraktionszwang beschließen, sondern vielmehr ihren Mitgliedern die Abstimmung freigeben.

Diese Stimmenfreigabe mag vielleicht dem einen oder anderen deutschnationalen Abgeordneten die Stimmenthaltung erleichtern. Nach den Ausführungen des Parteivorsitzenden Hergt (der in der obigen Meldung als „abfallsüchtig" bezeichnet wird) in der Montag-Sitzung des Reichstages muß es jedoch als ausgeschlossen bezeichnet werden, daß wesentliche Kräfte der Opposition absplittern. Die Aufhebung des Fraktionszwanges muß nicht als ein die Opposition verringerndes, sondern vielmehr als ein sie in ihrer Wirkung verstärkendes Moment angesehen werden.

Der Złoty (Gulden) am 26. August			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar —	5,21—5,23	Złoty
	100 Złoty —	107	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,94	Złoty
Rentenmark . . —		1,27½	Złoty

*

Der gescheiterte Bürgerblock.

Der Streit um Bismarcks Thron.

Berlin, 25. August. PAT. Wie das „Berl. Tageblatt" erfährt, versuchte die Deutsche Volkspartei mit den Deutschnationalen in Verbindung zu treten. In den Verhandlungen legten die Deutschnationalen besonders darauf Nachdruck, daß ihnen im Falle ihres Eintritts in die Regierung der Posten des Reichskanzlers zugesprochen werde. Die Verhandlungen führten zu keinen Ergebnissen. Dahingehende Versuche von seiten des Zentrums verliefen ebenfalls ergebnislos, da das Zentrum sich absolut nicht damit einverstanden erklären kann, daß Marx durch einen Deutschnationalen ersetzt wird.

Vor der Räumung des Ruhrgebietes.

Berlin, 25. August. PAT. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sollen dort in den allernächsten Tagen französisch-belgische Beratungen über die Maßnahmen eingeleitet werden, die auf die Durchführung der wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes entsprechend den Beschlüssen der Londoner Konferenz abzielen.

Das Wolffsche Telegraphen-Bureau gibt eine Meldung der „Dernière heure" wieder, nach welcher die **militärische Räumung Dortmunds** in den ersten Tagen des September stattfinden soll. In der ersten Hälfte des September sollen die belgischen Behörden den Zollposten auf der Lippe-Brücke gegenüber Wesel zurückziehen.

*

Abbau der unrechtmäßigen Justiz.

Paris, 25. August. PAT. Die kommunistische „Humanité" teilt mit, daß der Ministerpräsident Herriot im Einvernehmen mit dem Kriegsminister, General Nollet, mit der fristlosen Vertagung des Prozesses gegen die rheinischen Kommunisten einverstanden ist, der am 28. d. M. in Wiesbaden beginnen sollte.

*

Die Bankiers haben Bedenken.

Wien, 25. August. PAT. Die „Sonn- und Montagszeitung" gibt eine Meldung des Londoner „Observer" wieder, nach welcher die deutsche 800-Millionen-Anleihe von seiten der amerikanischen Bankiers gewissen Schwierigkeiten begegnet sei. Die Bankiers fordern angeblich, daß Frankreich und Belgien für diese Anleihe eine Staatsgarantie geben.

Für die Polonisierung Oberschlesiens.

Der Verband der Aufständischen in Kattowitz hat die Absicht, in den nächsten Tagen an die Regierung eine Denkschrift zu richten, in der er für die größere Berücksichtigung der Polen auf Angestelltenposten in der Knappschaft eintritt. Der von der Regierung bestimmte Leiter der Knappschaft, Direktor Czapla, soll nach der Behauptung des Verbandes der Aufständischen innerhalb 2 Jahren auf 400 Beamte der Knappschaft nur einen Polen aufgenommen haben. Sowohl die höheren wie die niedrigsten Posten sind durchweg mit Deutschen besetzt, infolgedessen wird als innere und äußere Amtssprache der Knappschaft die deutsche Sprache gebraucht. Sogar die Rundschreiben und Bekanntmachungen an die Arbeiter werden in deutscher Sprache veröffentlicht, obgleich die Mehrzahl der Arbeiter Polen sind. Dies ruft nach Ansicht des Aufständischen-Verbandes unter den Polen, Arbeitern und Ärzten, Unzufriedenheit und Erbitterung hervor, und der Verband der Aufständischen sei an die Absendung des erwähnten Memorials an die Regierung unter dem Druck der polnischen öffentlichen Meinung herangetreten. In der erwähnten Denkschrift soll auch der Rücktritt des Direktors Czapla verlangt worden sein.

(Dieser Einspruch wimmelt von Widersprüchen; es handelt sich den Aufständischen wohl auch nur darum, selbst einige Posten zu erhalten.)

Eine lettische Stimme über Polen.

Der Chef der Presseabteilung im Außenministerium Lettlands, P. M. A. Bilmans, gab den lettischen Journalisten in einem Interview folgendes Urteil über die augenblickliche Lage Polens und über die im Juli in **Warschau abgehaltene Pressekonferenz der baltischen Staaten:**

„Die Besserung der ökonomischen Lage Polens — sagte Bilmans — sei vorwiegend der Finanzreform des Ministerpräsidenten Grabski zu verdanken, welcher die Valuta stabilisierte. Städte und Dörfer machen einen guten Eindruck. Man bemerkt bei der Bevölkerung auf jeden Schritt den Sinn für Sparsamkeit. Die Eisenbahnen verkehren ausgezeichnet.

Polen ist jetzt nach Regulierung der Grenzen und politischem Wiederaufbau im Stadium des ökonomischen Wiederaufbaus, wobei eine ebenso wichtige Rolle wie im Befreiungskampf, die Bauern und Arbeiter haben, die einheitlich, national und religiös sind. Es muß festgestellt werden, daß der in nationalpolitischen Fragen zwischen den polnischen Parteien bestehende Solidarismus Staunen erregen muß.

Die alte polnische Kultur und das Kunstgefühl des Volkes verdienen viel Respekt. Es gibt Universitäten, die aus dem 14. Jahrhundert stammen. Die polnische Kunst zeugt von italienischen Einflüssen. Die Linien und architektonischen Formen von Wilna bestätigen dies. Das herrliche Krakau, die Seele und Schatzkammer der polnischen Kultur, weist Einflüsse italienischer Meister auf. Schlesien mit seiner metallurgischen Industrie und seinem Bergbau ebenso wie Wieliczka mit seinem Salz und Borysław mit seiner Naphtha müssen als der wahre Schatz der polnischen Nation betrachtet werden, welcher mit dem Landbau und anderen Naturschätzen eine herrliche Zukunft für Polens ökonomische Entwickelung verspricht.

Es wäre angebracht, in Lodz, Posen, Krakau, Lemberg und Brześć a. Bug lettische Konsulate zwecks Entwickelung der ökonomischen Beziehungen zwischen Polen und Lettland zu errichten. Alle Polen, mit denen die baltischen Gäste zusammenkamen, seien für ein Bündnis der baltischen Staaten eingetreten und hätten für Lettland tiefe Gefühle geäußert.

Benesch und das kommende Rußland.

Russische Studenten in der Tschechoslowakei.

Die letzte Nummer der „Studenceskija Gody" (Prag, Juli/August) bringt erschöpfendes und interessantes Material über die russischen Studenten in der tschechischen Republik. Im Auftrage der Vorsitzenden des tschechoslowakischen Roten Kreuzes, Dr. Alice Masarykova, hat Prof. Georgijerskij eine Enquete veranstaltet, deren Ergebnisse jetzt vorliegen. Wir zitieren die wichtigsten Angaben daraus.

Von 3469 Personen, die die Fragebogen ausfüllten, studierten 2740 in Prag, 604 in Brünn, 89 in Plibram und 36 in Bratislava. 502 (14,5 Prozent der Studierenden) sind Frauen. Zu der Altersgruppe von 25 bis 30 Jahren zählten 1576 (45,6 Prozent), von 20—25 Jahren 1085 (31,2 Prozent), von 30—35 Jahren 530 (15,2 Prozent), älter als 35 Jahre waren 167 (4,8 Prozent), jünger als 20 (3,2 Prozent) Studenten. Nach Nationalitäten sind 91,1 Prozent Russen, 2,9 Prozent Tschechen, 2,2 Prozent Juden, 1,3 Prozent Armenier, 2,7 Prozent verschiedene. 3086 Studenten sind orthodox, 76 mosaischen Glaubens, 75 Atheisten, andere Bekenntnisse geben kleine Gruppen (unter 2 Prozent) an. Unverheiratet sind 2392 Männer und 249 Frauen, verheiratet 497 und 231, verwitwet 32 und 10, geschieden 26 und 12.

Der größte Teil kam 1921 ins Land — 1436 Personen, 1922 — 971, 1923 — 853, 1924 — 169. 2689 haben regelrechtes Visum. Aus der Zahl der Befragten haben nur 881 Mittelschulbildung, 2286 waren bereits in Rußland an Hochschulen immatrikuliert.

Auffallend gut sind die Sprachkenntnisse: 77 Prozent beherrschen die tschechische, 72 Prozent die französische, 64 Prozent die deutsche und 16 Prozent die englische Sprache. 1005 Studenten beherrschen 2 Fremdsprachen, 1229 — 3, 495 — 4, 107 — 5, 19 — 6 und 5 sogar 7 Sprachen. Was den Gesundheitsstand anbelangt, so ist er nur bis 38,5 Prozent befriedigend, bei den übrigen unbefriedigend und schwach, was auf ungenügende Kost und mangelhafte Wohnungsverhältnisse zurückzuführen ist. Auf je 1000 Befragte gaben 688 an, daß sie ungenügende Beköstigung haben.

95 Prozent der Studenten werden von der tschechoslowakischen Regierung unterhalten 16,7 Prozent genossen ein teilweises Stipendium (325—475 Kc), 74, 1 Proz. volles Stipendium (etwa 500 Kc und Kleidung,4,3 Prozent bekamen 600 Kc ohne Kleidung. Nebenverdienst hatten 5,6 Prozent, Mithilfe von Verwandten oder aus anderen Quellen nur 0,7 Prozent. Ganz auf sich selbst angewiesen waren 61 (1,7 Prozent) Studenten. Das Verlangen, Arbeit zu finden, äußerten 2418 Studenten und 463 Studentinnen, davon 420 und 43 auch physische Arbeit.

An öffentlichen und kulturellen Einrichtungen der Emigration beteiligten sich 2104 Studenten. Davon gehörten 1695 den Studentenvereinen an, 167 dem Kosakenverband, 103 der „Landsmannschaft von Gallipoli", 67 der „Trübauer Landsmannschaft".

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß 3364 Studenten Personalausweise von Einrichtungen der Republik besitzen, drei haben Pässe des Völkerbundes, 26 polnische, 25 rumänische, 8 armenische, 7 sowjetrussische Pässe.

Prof. P. Georgijewskij schließt seinen Bericht mit einem Dankesausdruck für die tschechoslowakische Regierung, die den russischen Flüchtlingen so tatkräftig unter die Arme griff. „Mit der Zeit", schreibt er, „wenn die ungünstigen Auswirkungen des Weltkrieges und der Revolution überwunden sein werden, so sollen dem neuen Rußland nicht tausende, sondern hunderttausende von Tschechen willkommen sein, die an dem kulturellen und wirtschaftlichen Emporkommen des russischen Volkes mitzuarbeiten gewillt sein werden."

Erst müßt Ihr Eurer Nation treu sein...

Ein verständnisvoller Rumäne.

Aus Bukarest wird der „Schwäbischen Volkspresse", dem Organ des Banater Deutschtums, geschrieben:

Bei dem in Valeni de Munte tagenden Hochschulkursus erklärte der magyarische Professor Hovany im Zusammenhange mit der bekannten Erklärung des Königs an dieser Stelle über die Minderheiten: „Wir Magyaren sind mit Vertrauen, Liebe und Ehrlichkeit hierhergekommen und wurden auf gleiche Weise empfangen. Hier ist das Königswort wahr geworden und in der Person des Professors Jorga haben wir die Garantie, daß es für die Zukunft auch auf diesem Wege weiter gehen werde."

*

Jorga erklärte in seinem Schlußworte unter anderem über die Minderheiten, daß er diesen danke, daß sie über die Fehler jener, die der Reihe nach das Land regiert haben, die rumänische Nation erkannt haben, die, sobald jemand das kleinste Zeichen gibt, beide Arme weit ausbreitet und diese an die Brust drückt.

„Sachsen und Ungarn, wir wollen euch nicht zu dem machen, was ihr nicht seid, und was zu sein nicht eure Aufgabe ist. Erst müßt ihr eurer Nation treu sein, sie in Liebe im Unglück beweinen. Ihr habt sogar das Recht zu wünschen, daß hier andere Fahnen wehen. Ihr seid Bürger dieses Staates geworden, aber ihr müßt loyal sein. Ich freue mich, daß ihr den Geist des loyalen Bürgers mit der Liebe zum eigenen Volkstum in Einklang bringen konntet. **Wir sind hier, um uns zu verstehen und zu lieben, auf keinen Fall aber um uns zu hassen.** Im Augenblick des Sieges haben wir über den Schmerz, den wir euch zufügen mußten, geweint und gewünscht, daß die Erfüllung unseres Rechtes mit möglichster Schonung eurer Gefühle erfolge."

Republik Polen.

Außenminister Skrzyński nach Paris abgereist.

Warschau, 25. August. Wie „Kurjer Warszawski" meldet, hat der französische Ministerpräsident Herriot den Wunsch ausgedrückt, mit dem Außenminister Skrzyński die für Polen und Frankreich gemeinsamen Angelegenheiten vor der allgemeinen Sitzung des Völkerbundes in Einklang zu bringen. Außenminister Skrzyński ist gestern 9 Uhr abends nach Paris abgereist und wurde zum Bahnhof vom französischen Gesandten Panafieu und den höheren Beamten des Außenministeriums mit Minister Bertoni an der Spitze begleitet. Nach zweitägigem Aufenthalt in Paris wird Außenminister Skrzyński sich nach Genf begeben.

Eine französische diplomatische Vertretung in Gdingen.

Warschau, 25. August. PAT. Der Außenminister hat dem Generalkonsularagenten Frankreichs, Jacques Edward Monnier, auf dem Gebiet der Starosteien Neustadt, Karthaus, Berent und Konitz der Wojewodschaft Pommerellen die Exequatur mit dem Sitz in Gdingen erteilt.

Antrag auf Strafverfolgung des Abg. Liebermann.

Warschau, 23. August. Der Krakauer Prozeß hat jetzt im Sejm sein Echo gefunden. Der Justizminister Wyganowski übersandte dem Büro des Sejmmarschalls das Gesuch des Strafgerichts in Krakau vom 21. Juli 1924, demzufolge der Sejm die Genehmigung erteilen soll, den sozialistischen Abgeordneten Liebermann nach Paragraph 312 des Strafgesetzes zur Verantwortung zu ziehen.

Der Antrag des Krakauer Gerichts wurde, wie der „Kurjer Pozn." bemerkt, durch das unzulässige Verhalten Liebermanns während des denkwürdigen Krakauer Prozesses hervorgerufen; er soll nämlich in nicht statthafter Weise die Entscheidung des Vorsitzenden kommentiert haben.

Eine sowjetistische Aktion in Polen.

Der „Gazeta Warszawska" zufolge entwickeln sowjetistische Agenten eine Aktion in Polen, um Überfälle auf das Gebiet Sowjetrußlands vom polnischen Territorium aus zu organisieren. Diese Aktion bezweckt die Rechtfertigung der Überfälle auf polnisches Gebiet und soll den Sowjets Material gegen Polen vor dem Völkerbunde in die Hand geben.

Aus dem Dąbrowoer Revier.

Warschau, 26. August. PAT. Im Dąbrowoer Kohlenrevier fand dieser Tage eine Sitzung der Belegschaftsräte statt, in der die Forderungen der Industriellen auf Herabsetzung der Löhne und Verlängerung des Arbeitstages am Sonnabend abgelehnt wurden. Am Mittwoch findet eine gemeinsame Konferenz der Vertreter der Industrie und der Bergleute statt. Die Industrie im Dąbrowoer Revier arbeitet überhaupt gegenwärtig infolge der ungünstigen Konjunktur nur vier Tage in der Woche.

Die Auswanderung aus Oberschlesien.

Kattowitz, 26. August. PAT. Die neue Emigrationswelle der Arbeitslosen nach Frankreich hat an Umfang bedeutend zugenommen. Nach den letzten Arbeiterentlassungen gibt die Polizeidirektion in Kattowitz täglich etwa 600 Pässe aus. Nach statistischen Angaben sind bis jetzt im Laufe eines Jahres aus Oberschlesien 34 544 Personen nach Frankreich ausgewandert. Die Auswanderer sind, wie polnische Blätter melden, sehr erbittert, da es unter ihnen viele gibt, die für die Befreiung Schlesiens gekämpft haben und jetzt ohne Brot sind.

Verminderung der Arbeiterkündigungen im Industrierevier.

Warschau, 24. August. Nach einer längeren in Kattowitz stattgefundenen Beratung erklärten sich die Industriellen mit einer bedeutenden Einschränkung der Anzahl der gekündigten Arbeiter einverstanden. In den Gruben gibt es gegenwärtig 13 350, im Hüttenwesen 3000 gekündigte Arbeiter. Es ist jedoch anzunehmen, daß mit der Besserung der Konjunkturverhältnisse auch die Anzahl der gekündigten Arbeiter geringer werden müßte. So wurde z. B. schon in der Bismarckhütte die größte Anzahl der Arbeiter wieder aufgenommen. Gleichzeitig gelang es dem Demobilmachungskommissar, viele Hüttenarbeiter in die Kategorie der 8-Stunden-Arbeiter zu versetzen.

Aus anderen Ländern.

Die Minderheiten in Rußland.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Moskau meldet, hat das ukrainische Zentralvollzugskomitee aus den Gouvernements Odessa, Jekaterinenburg und dem Don-Gebiet die Gegenden mit überwiegend deutscher Bevölkerung abgetrennt. In diesen abgetrennten Gebieten sollen nationale Verwaltungsorgane und nationale Schulen eingerichtet werden. Ähnliche Anordnungen werden in den Gegenden von Wolhynien durchgeführt werden, die von einer überwiegend polnischen (?) Bevölkerung bewohnt werden. (Soweit in dem in allen seinen Teilen von Polen nur dünn bevölkerten Wolhynien — bei den letzten Sejmwahlen wurden ausschließlich Minderheitsvertreter und kein Pole gewählt — überhaupt eine nennenswerte polnische Bevölkerung besteht, dürfte sie staatlich nicht mehr zum ukrainisch-bolschewistischen Wolhynien gehören. Es handelt sich wahrscheinlich bei der ganzen Notiz um eine russische Tendenzmeldung.)

China und der Völkerbund.

Peking, 25. August. PAT. Im Parlament wurde ein Antrag eingebracht, in welchem der Austritt Chinas aus dem Völkerbund gefordert wird, sofern in der nächsten Session des Völkerbundrates China das Mandat für den Rat nicht wieder erhält.

Was ist Radio?

Diese Frage ist für uns in Polen in negativer Weise leicht zu beantworten: Radio ist eine ungeheure Errungenschaft der modernen Kultur, von der bei uns die meisten entweder überhaupt nichts wissen, oder nur sehr von fernher etwas vernommen haben, die sich diejenigen aber, die sie kennen, nicht zunutze machen dürfen, da diese Kulturerrungenschaft (wie ja auch manches andere in unserem Freistaat) verboten ist aus Gründen, die (wie auch manches andere) der beschränkte Untertanenverstand nicht versteht. Positiv läßt sich die Frage am leichtesten nach der Methode: Was ist Elektrizität — Elektrizität ist, wenn man mit einem Fuchsschwanz auf eine Glasplatte schlägt, beantworten. Wenn du, lieber Leser, heute abend ein geeignetes, recht einfaches Gerät in deinem Zimmer aufbauen würdest, dann könntest du Leute hören, die in Berlin singen oder reden oder z. B. auch das Orchester vernehmen, das zu dieser Abendstunde sein Konzert für England und Umgegend gibt. Das ist Radio.

Die Telephonie, die Möglichkeit, das gesprochene Wort durch die im Draht strömende Elektrizität auf Entfernungen bis zu 1300 Kilometer vernehmbar zu machen, ist eine Errungenschaft, die, obwohl sie außerordentlich jung, kaum 100 Jahre alt ist, ein jeder für selbstverständlich hinnimmt. Das heute lebende Geschlecht sah die ersten Versuche, Nachrichten drahtlos mit Hilfe der von dem deutschen Physiker Hertz entdeckten elektro-magnetischen, nach ihm benannten Hertzschen Wellen zu verbreiten. Dem Italiener Marconi gelang dieser Versuch zuerst.

Nachdem die drahtlose Telegraphie so erfunden und immer mehr vervollkommnet wurde, gelang schließlich auch die drahtlose Übertragung des gesprochenen Wortes; die drahtlose Telephonie wurde ermöglicht. Es gibt kaum ein Gebiet der Technik, auf dem in kurzer Zeit durch eine große Anzahl glänzender Erfindungen ein solcher Fortschritt und eine solche Vervollkommnung erreicht wurde, wie auf dem Gebiete der Radiotelegraphie und Telephonie. Uns interessiert jedoch, so anziehend sie auch sein mag, nicht die technische sondern die kulturelle Seite der Sache. Und hier ist die Tatsache maßgebend, daß die Aussendung und insbesondere der Empfang des gesprochenen Wortes und von Musik auf weiteste Entfernungen mit so geringen Mitteln möglich ist, daß Vorträge, Reden, Konzerte weitesten Kreisen auf Entfernungen von hunderten von Kilometern zugänglich gemacht werden können — und bereits überall zugänglich gemacht werden (abgesehen von einigen wenigen Ländern wie z. B. Polen).

Der Vorgang dabei ist folgender: In einem dazu geeignet hergerichteten Raum (englisch: Studio) spricht der Redner oder spielt die Kapelle. Mikrophone nehmen die Laute auf, die Sendestation sendet sie auf den elekromagnetischen Ätherwellen in die Welt. Die Wellen breiten sich nach allen Richtungen aus. Tausende und Abertausende können mittel eines geeigneten Empfangsapparats die Klänge aufnehmen. Ein Staatsmann kann zu seinem ganzen Volke sprechen, ein Künstler wird von der ganzen Nation gehört. Das klingt wie eine Utopie, ist aber keine. In Amerika z. B. wurde die Botschaft, die Präsident Coolidge im Dezember 1923 im Kongreß verlesen hatte, vom ganzen Lande gehört. „Viele Millionen Amerikaner vernahmen jeden Satz, sobald er von den Lippen des Redners kam und mischten ihre Beifallsrufe in die Zustimmungen der Senatoren und Abgeordneten, die persönlich an der feierlichen Sitzung teilnahmen. In Neuyork konnte man die Rede in tausenden von Läden wie auf den Straßen hören, wo sie durch mächtige Verstärker und Lautsprecher vernehmbar gemacht wurde. Die Übermittelung wird als so vorzüglich geschildert, daß nicht ein Wort aus dem Munde des Redners verloren ging, es sei denn, daß der Beifall der Hörer an Ort und Stelle das Ende des Satzes übertönte. Ähnlich wie in Neuyork war es in anderen Großstädten, so daß tatsächlich fast das ganze Volk die Botschaft aus dem Munde des Präsidenten vernahm." In Amerika, dem Lande, in dem im Jahre 1921 die drahtlose Verbreitung von Nachrichten und Musik ihren Anfang nahm, arbeiten z. Zt. über 600 Sendestationen (abgesehen von den Amateursendern, deren es über 30 000 (!) gibt), denen über 3 Millionen Empfangsstationen gegenüber stehen. Das bedeutet, daß jede vierte Familie einen Empfänger besitzt. Ähnlich, wenn auch nicht so weit, ist es in England, Frankreich, Deutschland, Australien, Neuseeland, Südafrika usw. Dieser drahtlose Verkehr, in Amerika und England Broadcast (Breitwurf), in Deutschland Rundfunk oder Rundspruch genannt, dient nicht nur der Unterhaltung, der Verbreitung von Reden, Vorträgen und Konzerten, sondern wird neuerdings auch Erziehungszwecken dienstbar gemacht. Die weiteren Möglichkeiten dieser so ganz neuen Errungenschaft des menschlichen Geistes erscheinen geradezu unermeßlich; man wird nicht fehlgehen, wenn man sie bezüglich ihrer Wichtigkeit für die Entwickelung des Geisteslebens der Menschheit der Erfindung des Buchdruckes an die Seite stellt. Wie steht es nun mit der Nutzbarmachung dieser Tat des menschlichen Geistes für uns in Polen lebende Zeitgenossen? Bisher ist die Benutzung privater Empfangsstationen bei Gefängnisstrafe verboten. Durch das Gesetz vom 3. 6. d. J. über Post, Telegraph und Telephon dagegen ist die Freigabe des Radioverkehrs in Aussicht gestellt. Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz sind angeblich in diesen Tagen zu erwarten. Es besteht mithin die Aussicht, daß auf diesem Gebiet der Anschluß an die Kulturgemeinschaft der Menschheit in Kürze vollzogen werden wird. Welche praktischen Folgen werden sich für uns aus der Tatsache, daß es erlaubt sein wird, sich einen Radioempfänger anzulegen, ergeben? Einen heimischen Rundfunk gibt es zurzeit nicht. Wir sind also auf die nächsten ausländischen Sender angewiesen. Von diesen kommen in erster Linie Berlin, Breslau und Wien in Betracht. Diese Sender werden mit einer Apparatur, die für 200—600 Zł. zu erhalten ist, gut zu hören sein. Auch die vorzüglichen englischen Sender werden zu hören sein, da dieselben beispielsweise in Schweden d. i. in nicht geringerer Entfernung gut gehört werden. Außerdem sind natürlich noch viele andere Stationen zugänglich. Es wird von Interesse sein, etwas über die Programme des Berliner und Londoner Senders zu hören. In Berlin gab die „Funkstunde" am 22. d. M. folgendes Programm: 5.30—7 Uhr Unterhaltungsmusik. 8.10 Vortrag Hans Borowik, Leichtathletik. 8.40 Vortrag Knauth, Direktor im Jugendamt Berlin: „Kinder in Not". 9—10 Uhr „Von Kindern", Kinderlieder, Knabenchöre und Rezitationen (u. a. „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzchen" von Andersen, vorgetragen von Leo Hentzer). Der vorgehende Abend war ein „russischer Abend". Das Londoner Programm vom 22. 8. lautet: 1—2 Uhr Konzertmusik. 4—5 Gesang, Violoncello, Orgelmusik. 6—6.45 Kinderunterhaltung. 7 Uhr erste Ausgabe neuester Nachrichten, Lokalnachrichten. 7.30—8 Uhr Pause. 8 Uhr Vermischtes Programm, Dialektvorträge und Gesang. 10 Uhr Wettervorhersage. Zweite Ausgabe neuester Nachrichten. Technische Plauderei. Lokalnachrichten. 10.30 Vermischtes Programm, Fortsetzung.

Der Empfang aus weiteren Entfernungen ist nur mit einer immerhin nicht ganz billigen Einrichtung möglich. Dagegen ist der Empfang aus nahen Entfernungen — 100—150 Kilometer — mit unvergleichlich einfachen Einrichtungen zu erreichen. Für den Empfang bis ca. 35 Kilometer genügen ganz einfache Apparate. Die weiteste Verbreitung des Rundfunks — wie sie in Amerika und England bereits Tatsache ist — wird daher davon abhängig, daß zahlreiche Sendestationen errichtet werden, die einem jeden den Empfang aus geringer Entfernung ermöglichen. Dabei ist eines wichtig: Das Prinzip des sogenannten Relais- oder Ballsenders. Die vielen kleinen Stationen werden nicht in der Lage sei, hervorragende eigene Programme zu versenden. Sie können aber die Programme der großen Stationen mit vollkommener Empfangsapparatur aufnehmen und weitersenden. Auf diese Weise kann ein jeder instand gesetzt werden, die großen Stationen durch Vermittelung nahegelegener kleiner Ballsendestationen mit einfachsten Apparaten aufzunehmen.

Der Rundfunk steckt in den Kinderschuhen. Große Vervollkommnung ist noch zu erwarten. Aber schon in dem Stande, wie er heute dargeboten wird, ist er zu einer Vollkommenheit gediehen, die Millionen tägliche Teilnahme an erlesener Unterhaltung, Kunstgenuß und Belehrung bietet. Streben wir zunächst danach, daß wir das uns zu eigen machen, was die übrige zivilisierte Welt in glanzvoller Anstrengung erreicht hat!

Pommerellen.

Die Industrie- und Handels-Pässe.

Die pommerellische Wojewodschaft gibt bekannt, daß Ermäßigungen der Paßgebühren für Reisen ins Ausland an Angehörige der Industrie und des Handels nach der Verordnung vom 17. August d. J. (Dz. U. Nr. 69, Pos. 673) auf der Grundlage von Attesten der Industrie- und Handelskammern erteilt werden. Die Petenten müssen unbedingt nachweisen, daß ihre Ausreise für das betreffende Unternehmen unumgänglich nötig ist, sowie daß die Reise im allgemeinen staatlichen Interesse wie insbesondere dem der Landeswirtschaft liegt.

26. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Einen traurigen Lebensfeierabend** haben viele pensionierte Gemeindebeamte und Lehrer aus preußischer Zeit. Die gezahlten Pensionen sind so niedrig, daß es den Betreffenden kaum möglich ist, die nötigsten Ausgaben zu bestreiten. Ein in sehr hohem Alter stehender ehemaliger Bürgermeister einer Kreisstadt erhält monatlich 80 Złoty Pension, der frühere Kämmerer einer Kleinstadt bekommt 50 Złoty. Eine ehemalige Lyzeallehrerin mit über 40 Dienstjahren muß mit 50 Złoty monatlich ihr Dasein fristen. Die längere Zeit von ihr geführte Privat-Vorschulklasse wurde durch den Kreisschulinspektor geschlossen. Ein Antrag um Erteilung der Lehrkonzession an das Schulkuratorium blieb ohne Erfolg. Eine andere alte und kranke Lyzeallehrerin erhält sogar nur einige 30 Złoty monatlich. Es ist zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel, wie man zu sagen pflegt. *

* **Ein bemerkenswerter Prozeß** kommt hier demnächst zur Verhandlung. Es sind dazu nicht weniger als 58 Zeugen geladen, und die beiden letzten Wochentage dieses Monats dazu anberaumt. Es handelt sich um die Berufungssache in dem Prozeß des Kreisschulinspektors Ossowski gegen die Lehrerin Theodora Czymbrowska aus Rehden, die in erster Instanz zu Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Im Disziplinarverfahren fand bereits Freispruch der Angeklagten statt. Auf den Ausgang des Prozesses ist man natürlich sehr gespannt. *

* **Festnahme eines Einbrechers.** Nach vielen Bemühungen ist es der Graudenzer Kriminalpolizei gelungen, des schon lange gesuchten Verbrechers Jakob Luczek aus der Umgegend von Warschau auf der Strecke von Warlubien nach Gr. Komorsk habhaft zu werden. In Dombrowken hatte L. zuletzt gute Beute durch Einbruch bei dem dortigen Lehrer gemacht, wobei er Garderoben, Wäsche und Pelze im beträchtlichen Werte gestohlen hatte. *

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Sonntag früh 0,58, Montag früh 0,59 Meter über Normal und war bis zur Mittagsstunde um weitere drei Zentimeter gestiegen. — Der Schiffsverkehr war gering. Dampfer „Konarski“ kam, vermutlich mit einer Ausflugsgesellschaft an Bord, von Warschau und fuhr stromab an der Stadt vorbei. Von Thorn aus fuhr ein kleiner Passagierdampfer nach dem Nachbar-Badeort Ciechocinek. — Der starke, zeitweise recht böige Westwind hatte am Sonntag eine stattliche Anzahl Segelboote auf den Strom gelockt. **

≠ **Bromberger Ruderer,** Mitglieder des Clubs „Frithjof“, trafen Sonntag nachmittag gegen 5½ Uhr in einem Vierer in Thorn ein und legten am Bootshause des hiesigen Ruder-Vereins an. Sie hatten die Fahrt weichselaufwärts nur mit Hilfe des Windes zurückgelegt, wozu sie etwa 6 Stunden benötigten. Nach kurzem Aufenthalt ruderten sie sodann heimwärts. **

≠ **Der letzte Sonntag** war vom Wetter stiefmütterlich behandelt worden. Die Sonne wagte sich nur für kurze Augenblicke zwischen den tiefhängenden, dichten grauen Regenwolken hervor, die starker Wind schnell ostwärts jagte. Unter diesen Umständen war von dem sonst gewohnten Ausflugsverkehr wenig zu beobachten, dagegen waren die Unterhaltungslokale der Innenstadt gut besucht. Im „Ziegelei-Park“ feierte die Gesellschaft der hiesigen Bäckerinnung die Weihe ihrer neuen Fahne. **

* **Dirschau** (Tczew), 25. August. Der Schmuggel mit Zigaretten und Tabak von Danzig nach hier läßt trotz verschärfter Kontrollmaßnahmen der Behörden immer noch nicht nach, nimmt vielmehr noch zu. Waren es vorher meistens nur Männer, die diesem Schmuggel nachgingen, so scheinen sich jetzt auch Frauen, angelockt durch die „Einträglichkeit dieses Gewerbes“, darauf zu legen, und manche von ihnen scheint dabei auch Glück zu haben. Aber einmal ereilt sie doch ihr Geschick. Dies mußten auch am Sonnabend, wie dem „Pomm. Tagebl.“ berichtet wird, zwei hiesige Frauen erfahren, die hier mit dem Schnellzuge von Danzig eintrafen und denen 5600 Zigaretten und 2 Pfund Rauchtabak abgenommen werden konnten. Wie dem genannten Blatt hierzu berichtet wird, sollen die beiden Ehefrauen von hiesigen Eisenbahnbeamten sein, die im Verdacht stehen sollen, diesen Schmuggel bereits seit längerer Zeit gewerbsmäßig zu betreiben, und dies dazu noch auf Grund einer sogenannten „Zniska“, d. i. einer Freikarte für Angehörige von Eisenbahnern, für die bekanntlich auch im D-Zuge nur wenige Groschen zu zahlen sind.

* **Konitz** (Chojnice), 25. August. In Deregowice bei Konitz weidete der Sohn des Invaliden und Schuhmachers Milke mit anderen Kindern die Gänse. In der Nähe wurde Getreide gedroschen. Der Knabe kam dabei der Dreschmaschine zu nahe. Dabei wurden ihm vier Finger der rechten Hand abgerissen. Er mußte in das Borromäusstift nach Konitz geschafft werden.

* **Putzig** (Puck), 25. August. Ein schweres Flugzeug-Unglück ereignete sich am vergangenen Donnerstag vormittag 11½ Uhr bei Gdynia-Oxhöft. Gegen 10 Uhr startete das Flugzeug „Friedrichshafen Nr. 8“ und flog nach einigen Runden über Puck nach Gdynia. Im Flugzeug befanden sich Oberleutnant Czechowski als Beobachter und Pilot, Offiziersstellvertreter Zubrzycki als Flugzeugführer. In ca. 600 Meter Höhe fing das Flugzeug plötzlich aus bisher unbekannter Ursache Feuer und stürzte ab. Der Führer erlitt den Flammentod, während der Beobachter aus einer beträchtlichen Höhe ins Wasser abspringen konnte. Er trug mehrere Brandwunden davon und konnte glücklicherweise bald gerettet werden. Das Flugzeug ist vollständig vernichtet.

* **Schwetz** (Świecie), 25. August. Nach vielen Bemühungen ist es gelungen, eine deutsche höhere Privatschule hier, mit Genehmigung der Thorner Schulbehörden, zu eröffnen. Über die Aufnahme der Schüler usw. bringt die heutige Anzeige Näheres, worauf noch besonders hingewiesen sei.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 28. August. Wie der „Kurjer Czerwony“ meldet, brach in der Papierfabrik in Zieziorno bei Warschau ein Streik aus. Die Arbeiter fordern eine Lohnerhöhung von 60 Prozent und Absetzung von zwei Direktoren. Als Antwort darauf wurde die Fabrik geschlossen. Der Streik umfaßt etwa 1000 Arbeiter.

Polens Schulden im In- und Ausland.

Es ist nicht genügend bekannt, daß Polen heute ganz bedeutende in- und ausländische Schulden hat.

Mit den inneren Schulden ist Polen schnell fertig geworden: Rubel, Mark, Kronen in den Assignaten und der Anleihe der Wiedergeburt verloren an Wert. Ein Teilchen beschloß die Regierung den Gläubigern zurückzugeben, den Rest des Gewinnes erhält der Staat. Letzten Endes sieht die Rechnung so aus, daß der Staat augenblicklich für die ganze Wiedergeburtanleihe den Bürgern 51 Millionen Złoty schuldig ist. Für die fünfprozentigen Assignaten vom Jahre 1918 hat der Staat 5 Millionen, für die Goldanleihe 9,25 Millionen Złoty zu zahlen; für die neuen Anleihen endlich (Dollar-, Bahnanleihe, Złotybons und Kleingeldscheine) ist er etwa 56 Millionen Złoty schuldig. Zusammen waren es am 1. Mai d. J. 121 256 258 Złoty 79 Groschen an Schulden gegenüber den eigenen Bürgern.

Schlimmer steht es mit den Verpflichtungen gegen das Ausland. Die am 1. Mai d. J. berechneten Schulden Polens in fremden Staaten betragen:

In Amerika	185 757 195	Dollar	=	946 766 778	Złoty
In Frankreich	891 105 222	Frank	=	264 500 614	„
In England	4 530 828	Pf. Sterl.	=	96 942 585	„
In Italien	469 000 000	Lire	=	125 978 062	„
In Holland	9 089 830	Gulden	=	17 634 271	„
In Norwegen	16 497 417	Kronen	=	11 746 873	„
In Schweden	5 106 580	Kronen	=	6 701 300	„
In Dänemark	358 849	Kronen	=	314 712	„
In der Schweiz	73 600	Schw. Fr.	=	67 602	„
			Zusammen:	1 470 651 797	Złoty

Aber die in- und ausländischen Schulden in einer Gesamtsumme von rund 1,6 Milliarden Złoty sind noch nicht alles. Über Polen schwebt eine weitere Schuld, die man mit „Bezahlung der Freiheit“ bezeichnen könnte. Das ist der Anteil an den Kriegskosten. Dieser polnische Anteil gegenüber den Siegerstaaten ist noch nicht genau festgestellt, man spricht indessen von einer Summe von 5 Milliarden Złoty. (Die Tschechoslowakei hat 1½ Milliarden Złoty zu entrichten.)

Die Angelegenheit der Kriegsschulden der Verbündeten untereinander ist bisher nicht geregelt; fest steht nur, daß Amerika der Gläubiger aller ist. Da Frankreich, Belgien und Italien den Löwenanteil der Schulden in den Vereinigten Staaten haben, diesen Staaten Deutschland Geld schuldet, Deutschland aber wenig zahlt — so steht die ganze Angelegenheit auf dem toten Punkt. Viele Staaten rechnen nun auf einen Generalerlaß der Schulden; sie irren sich aber. Amerika wird auf sein Geld nicht verzichten.

Und endlich hat Polen noch große Verpflichtungen gegenüber Deutschland und Österreich. Alles, was Polen aus ehemalig deutschen und österreichischen Ämtern und Staatsorganisationen übernommen hat, wird berechnet und bezahlt werden müssen.

Kleine Rundschau.

* **Mars und Radio.** Mars ist nach einer langen Pause so in Erdnähe, daß es begreiflich erscheint, wenn der Wunsch wieder rege wird, diese Gelegenheit auszunützen, um mit Bewohnern des Mars, wenn es solche gibt, in Fühlung zu kommen. Die Mehrzahl der amerikanischen Radiostationen kamen überein, gemeinschaftlich während der letzten fünf Minuten einer jeden Stunde, solange der Mars in Erdnähe ist, zu schweigen, und hoffen, in dieser Pause Marssignale zu empfangen.

* **Haarmann wird auf seinen Geisteszustand untersucht.** Der Oberstaatsanwalt in Hannover empfing die Vertreter der hannoverschen Presse, denen er folgende Erklärung abgab: Durch Beschluß der hannoverschen Strafkammer ist auf Antrag von zwei Sachverständigen angeordnet worden, daß der Massenmörder Haarmann zur Vorbereitung eines Gutachtens über seinen Geisteszustand in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Göttingen überführt wird. Die gerichtliche Voruntersuchung gegen Haarmann nimmt ihren Fortgang. Auch die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Polizei werden mit Nachdruck fortgesetzt. Die Überführung des Haarmann in die Heil- und Pflegeanstalt ist bereits erfolgt. Es sind dort alle Maßnahmen zu seiner sicheren Verwahrung und Bewachung getroffen.

* **Eigenartiger Meteoritenfund.** Nach einer Mitteilung an die Pariser Akademie der Wissenschaften wurde in der Adrar-Wüste in Mauretanien ein Meteorit gefunden, der wohl der größte bisher bekannt gewordene sein dürfte, mißt er doch nicht weniger als 40 auf 100 Meter. Er erhebt sich aus dem Sand. Doch ist er auch durch seine chemische Zusammensetzung ein Unikum: bisher waren drei Typen bekannt, die rein eisernen, die rein silikatischen und die aus Eisen und Silikaten gemischten Meteorsteine. Der neugefundene Stein besteht — gemäß einer an einem neben ihm gefundenen abgesplitterten Stück vollzogenen Analyse — aus einem Mineral, das 20 Prozent Hypersthenium, eine Abart des Enstatits (Doppel-Magnesium, und Eisensilikat), und besonders viel Eisen enthält.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

* **Posen** (Poznań), 25. August. Sich selbst der Polizei gestellt hat der Arbeiter Leon Molek, der von seiner Braut, der 18jährigen Sofie Greger, beschuldigt worden war, daß er sie aus dem dritten Stock eines Hauses herausgeworfen habe. Bei der Gegenüberstellung mit seiner Braut bestritt er seine Schuld auf das entschiedenste, so daß die Polizei jetzt der Auffassung zuneigt, die Greger habe einen Selbstmordversuch unternommen und ihrem Bräutigam noch eins auswischen wollen. — In eine peinliche Lage versetzt worden ist die evangelische Christusgemeinde, deren Friedhof an der militärischen Ringchaussee hinter Gurtschin belegen ist, durch die Verfügung des Kommandierenden Generals, nach der das Betreten der militärischen Ringchausseen ohne besondere Genehmigung des Generalkommandos neuerdings verboten ist. Der Friedhof hat nur einen Zugang, von der Ringchaussee aus. Neuerdings sind nun durch besondere Schutzmannsposten Angehörige der Christusgemeinde, weil sie nicht im Besitze von Erlaubnisscheinen waren, am Betreten des Friedhofs verhindert worden.

* **Schroda** (Środa), 25. August. Gestern nacht wurde in Tulce in der Propstei ein Einbruch verübt. Gestohlen wurde, dem „Pos. Tagebl." zufolge, ein silberner, innen vergoldeter Reliquienbehälter des heil. Stanislaus, 30 weiße Altardecken mit weißer Stickerei, 10 Alben und Ministrantenmäntel, eine rote Plüschdecke und verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 2000 Zloty.

Kleine Rundschau.

* **Rothschilds Trick.** Ein Mann beklagte sich einmal bei Rothschild, daß er von einem Schuldner 1000 Mark nicht wiederbekommen könne. Als dieser ihm riet, er solle den Mann doch verklagen, gestand er, er habe keine schriftliche Anerkenntnis der Schuld. „Schreiben Sie ihm", sagte der große Finanzmann, „er solle Ihnen sofort die 1500 Mark zurückgeben". „Aber es waren doch nur 1000 Mark", wandte der andere ein. „Gewiß", sagte Rothschild. „Er wird Ihnen sofort antworten und erklären, daß es nur 1000 Mark waren, und dann haben Sie die Anerkenntnis und können gegen ihn vorgehen".

Handels-Rundschau.

Das polnische Patentamt läßt zum ersten Male die Monatsschrift „Nachrichten des Patentamtes" erscheinen, in der das Gesetz über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen, das bekanntlich Ende April dieses Jahres in Kraft getreten ist, veröffentlicht wird. In dieser Schrift werden zum ersten Male 150 Patente bekanntgegeben, die größtenteils aus dem Jahre 1919 stammen und aus dem Auslande eingereicht wurden. Am stärksten ist die Chemie vertreten, bei der die norwegischen Patente überwiegen. Die deutsche Industrie ist besonders durch Patente auf dem Gebiete der Kohlenförderung und des Grubenbetriebes vertreten.

Überschuß des polnischen Postministeriums. Trotz der Wirtschaftskrise, die auch auf den Postverkehr vermindernd einwirkt, hatte das polnische Postministerium im Juli einen beträchtlichen Überschuß zu verzeichnen. Während die Einnahmen des Ministeriums sich auf 6,4 Millionen Zloty beliefen, haben die Ausgaben nur 5,3 Millionen Zloty ausgemacht. Der Überschuß beträgt also 1,1 Millionen Zloty.

Eine wesentliche Erleichterung des polnischen Warenverkehrs mit dem Auslande wird zurzeit vom Wirtschaftsausschuß des Warschauer Ministerrats vorbereitet. Wie der „Kurjer Poranny" hierzu aus dem Handelsministerium erfährt, sollen durch Gesetz alle Ausfuhrbewilligungen und -Konzessionen abgeschafft und nur für die Eierausfuhr bis zum 1. Dezember d. J. das Bewilligungsverfahren beibehalten werden. Bestimmte Waren, deren Export aus Polen unerwünscht erscheint, werden mit Prohibitionszöllen belegt. Für einige Waren wird das vollkommene Einfuhrverbot bestehen bleiben. Im übrigen sollen alle Einfuhrbeschränkungen, die sich auf die Menge beziehen, fallen. Man rechnet mit der Einführung dieses Gesetzes in 14 Tagen.

Die Umsätze auf der Moskauer Warenbörse in Getreide nehmen weiterhin zu. Die Lagerbestände in Getreide und Mehl gehen auf die Neige; trotzdem haben die Kooperativen größere Mengen Getreide aufgekauft, während der Privathandel sich mehr für Mehl interessierte. Als Käufer haben beide, Privathandel und Kooperative, eine größere Teilnahme bewiesen, als die staatlichen Unternehmungen. Seit dem 1. Juli traten in der Preisbildung folgende Änderungen ein: Roggen mittlerer Qualität stieg im Preise von 90 auf 95 Kopeken, die bessere Qualität von 100 auf 110, Hafer von 145 auf 150, Gerstengrütze von 160 auf 170, Sonnenblumenöl auf 5 Rubel 55 Kopeken. (Preise verstehen sich pro Pud loko Moskau in Tscherwonezkopeken.)

Der russische Kaviarexport betrug in der Vorkriegszeit jährlich 30 bis 40 000 Pud. Im Wirtschaftsjahr 1923/24 war eine Ausfuhr von 7000 Pud vorgesehen, die bedeutend überschritten worden ist; denn es sind bis zum 1. Juni schon 12 000 Pud exportiert worden. Hauptabsatzgebiete sind Deutschland und England. Die Staatsorgane haben 66 Prozent und die Genossenschaftsorganisationen 34 Prozent des Geschäfts in Händen.

Steigerung der russischen Zuckerernte. Wie der „Deutsche Handelsdienst" meldet, ist die Zuckerproduktion Rußlands von 12 Millionen Pud im Vorjahre auf 21 Millionen Pud in dieser Saison gestiegen. Trotzdem macht sich, wie in den ersten Herbstmonaten 1923—24, auch in diesem Jahre auf dem Markt ein Zuckermangel bemerkbar, so daß in diesem Jahre im Ausland bereits 3 Millionen Pud eingekauft worden sind (i. V. 1 Million Pud). Man rechnet für das nächste Jahr mit einer weiteren Steigerung der Produktion auf 26 Millionen Pud, dürfte aber trotzdem noch erhebliche Mengen einführen müssen.

Die Einweihung des Erholungsheims in Oplawitz.

Von der Erwägung ausgehend, daß es besser ist, Krankheiten vorzubeugen, als ihnen zu verfallen, bzw. die Kosten für deren Heilung zu tragen, hat die Bromberger Städtische Krankenkasse auf dem Gelände im Oplawitzer Walde, auf dem schon früher eine Walderholungsstätte bestand, die jedoch unter dem Zahn der Zeit sehr gelitten hat und als Erholungsstätte nicht mehr in Frage kommen konnte, ein neues Heim für bedürftige Personen errichtet, denen Krankheitskeime eine längere Behandlung in Aussicht stellen. In diesem Heim sollen auch Rekonvaleszenten Aufnahme finden, um ihnen die Möglichkeit zu geben, durch einen kürzeren oder längeren Aufenthalt in der freien Natur frische Kräfte zu sammeln, die sie instand setzen, ihrer Tätigkeit in der gewohnten Weise wieder nachzugehen. Von der alten Walderholungsstätte blieb nur eine Ruine übrig, die man zu einem Schuppen ausgebaut hat. Daneben erhebt sich, idyllisch im Walde gelegen, in geschmackvoller Ausführung ein neues Wirtschaftsgebäude, das allerdings vorläufig zur Aufnahme von nur 10 Personen eingerichtet ist. Gegenüber befindet sich ein langer Pavillon, der den Patienten einen trockenen Aufenthalt auch bei Regenwetter gewährleistet. Ein zweiter Pavillon ist für Bäder bestimmt, die in Form von Duschen verabfolgt werden. Auch Fremde finden dort Gelegenheit, frische Luft zu genießen, sich zu stärken und Sonnen- und Wasserbäder zu nehmen. Die Einrichtung ist nur als vorläufig gedacht und soll nach Maßgabe der vorhandenen Mittel weiter ausgebaut werden.

Am vergangenen Sonnabend wurde dieses Heim durch eine Feier seiner Bestimmung übergeben. Die Weihe war eine äußerliche insofern, als ein strömender Regen das Fest in mancherlei Hinsicht beeinträchtigte, und eine innerliche, die in dem Festakt selbst bestand. Die Krankenkasse hatte für die geladenen Gäste, die sich aus Vertretern vieler Berufsverbände, auswärtiger Krankenkassen, der städtischen Körperschaften, der Presse usw. zusammensetzten, einen Sonderzug zur Verfügung gestellt, der etwa 100 Personen an den Festort beförderte. Der kleine, aber schmuck hergerichtete Raum des Eßzimmers vermochte diese Zahl nicht zu fassen, so daß ein großer Teil der Gäste mit der Veranda vorlieb nehmen mußte.

Die liturgische Zeremonie wurde in Vertretung des Propstes der Dreifaltigkeitskirche vom Dekan Rydlewski vollzogen, der in einer längeren Ansprache dem Wunsche Ausdruck gab, daß dieses Heim nicht allein eine Stätte für die Heilung des Körpers, sondern auch eine solche für die Genesung der Seele sein möge. Im Namen des Aufsichtsrates der Krankenkasse begrüßte Herr Goździewicz die Gäste und rühmte die musterhafte Wirtschaft des Vorstandes der Krankenkasse, der es ermöglicht habe, dieses Erholungsheim aus den in den verflossenen Jahren gesammelten Fonds zu bauen, ohne die Versicherungsleistungen zu schmälern. Die Kasse habe es nicht allein zuwege gebracht, ein eigenes dentistisches Ambulatorium und eine Badeanstalt einzurichten, sondern jetzt auch ein Erholungsheim zu bauen, das unvermögenden Personen große Dienste leisten werde. Der bei der Eröffnung anwesende Wojewodschaftsrat Barański aus Posen, der Leiter der Landesversicherungsanstalt und gleichzeitig Vertreter des Ministeriums für Industrie und Handel, stellte mit Genugtuung fest, daß die Bromberger Krankenkasse im Interesse ihrer Patienten bis jetzt stets den richtigen Weg gefunden habe, und auf diesem Wege, soweit er informiert sei, fortzuschreiten gedenke. In der Nachkriegszeit, da die Tuberkulose in erschreckender Weise zugenommen hat, müsse die Initiative Brombergs mit Anerkennung begrüßt werden. Man müsse öffentlich feststellen, daß die Krankenkasse der Stadt Bromberg bis jetzt von allen ihm unterstellten Kassen am meisten getan habe und „per excellence" verwaltet werde. Im Namen der Arbeitgeber betonte der Rektor der Bromberger Arbeitgeber, Ludwig Sosnowski, nachdem er sich einen ebenso unnötigen wie unrichtigen Ausfall gegen das Krankenkassenwesen der deutschen Zeit, das bekanntlich für die ganze Welt vorbildlich war und ist, geleistet hatte, daß dem Vorstande, mit dem Direktor Malinowski an der Spitze, Dank dafür gebühre, daß er für das Wohl der Allgemeinheit gewirkt habe und auch jetzt noch wirke. Wenngleich die Arbeitgeber über die hohen Sätze oft klagten, so müsse man sich doch andererseits darüber freuen, daß irgendetwas für die Arbeitnehmer geschieht.

Es sprachen noch der Abg. Lisiecki, ferner im Namen der Kommunalbeamten A. Czarnecki, der Vorsitzende des Bezirksverbandes der Krankenkassen Pawlak aus Posen, die Delegierten aus Graudenz, Lissa, Schubin usw., sowie Vertreter der Presse, der Arbeiterorganisationen und des Kreisverbandes.

Nach dem offiziellen Akt fand ein gemütliches Beisammensein im Schmelzerschen Restaurant statt, wobei ebenfalls verschiedene Ansprachen gehalten wurden, in denen der Rührigkeit des Vorstandes und des Aufsichtsrats der Krankenkasse, sowie deren Beamten und nicht minder der Ärzte lobend gedacht wurde. Die Feier schloß mit einem Hoch auf die Republik Polen.

*

Auch wir erkennen die Rührigkeit der hiesigen Krankenkasse voll und ganz an, wenngleich wir uns auch vielfach mit den Wegen nicht einverstanden erklären können, welche die Kasse zur Verwirklichung ihrer Pläne einschlägt. Zu den Hauptmängeln, die unserer Krankenkasse anhaften, rechnen wir die Praxis der Ärztekommission, die — und darüber liegen uns zahlreiche Klagen vor — Kranken die Wohltat der Nutznießung der Kasse versagt, ohne sie untersucht zu haben, obwohl doch diese Patienten von ihren Ärzten, bei denen sie in Behandlung waren, für längere Zeit krank geschrieben worden waren. Man darf doch kaum annehmen, daß die Ärztekommission dazu berufen ist, ihre eigenen Kollegen zu kontrollieren, bzw. sie in Mißkredit zu bringen.

Eine eingehende Untersuchung der Kranken durch die Kommission ist selbstverständlich unmöglich, da eine allzu große Zahl der Kranken für einen einzigen Abend vorgeladen wird. Unser Appell, der durchaus nicht gegen die Ärzte gerichtet ist, wendet sich an den Vorstand der Krankenkasse, in dieser Praxis Remedur zu schaffen, denn sie stellt einen der größten Mängel dar, über die sich die Versicherten beklagen. Wir wollen den Versicherungen, die von maßgebenden Personen gegeben werden, gern Glauben schenken, daß die Kasse oft von Simulanten ausgenutzt wird, stehen aber nicht auf dem Standpunkte, daß auch in dieser sozialen Einrichtung der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden soll und ein Arzt für seinen Patienten durch die eigene Kollegenschaft desavouiert werden darf.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. August.

Vor der Eröffnung der Holzbörse in Bromberg.

Die seinerzeit bestätigte Organisation der Holzbörse in Bromberg soll in den allernächsten Tagen ins Leben treten. Wie der „Dz. Bydgoski" erklärt, hat der Minister für Industrie und Handel bereits die Ernennung des Börsenkommissars und seines Stellvertreters unterzeichnet. Zum Kommissar wurde der Großindustrielle und gleichzeitig Präses der Handelskammer in Bromberg, Boleslaw Kasprowicz, und zu seinem Stellvertreter der Leiter der Staatlichen Forstdirektion in Bromberg, Adam Gottwald, ernannt. In den nächsten Tagen soll die konstituierende Versammlung der Holzbörse einberufen werden.

Das große deutsche Bundessängerfest

wurde am Sonntag in Hannover eröffnet und durch einen imposanten Festzug eingeleitet. Nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus dem Auslande sind die deutschen Sänger in Massen zusammengeströmt, um im Zeichen des deutschen Liedes sich zu machtvollen Kundgebungen zu vereinigen.

Aus Polen konnte zwar keine geschlossene Sängervereinigung die Reise nach Deutschland antreten, wohl aber ist eine ganz stattliche Anzahl deutscher Sänger, auch aus Bromberg, nach Hannover gefahren, um mit den Sangesbrüdern Gruß und Handschlag zu tauschen und Teil zu haben an den erhebenden Eindrücken des Sängerfestes.

Über den Beginn des Bundesfestes bringt die Warschauer PAT. nachstehende Meldung:

„Zum deutschen Bundessängerfest trafen in Hannover ca. 40 000 Sänger ein. Bei der feierlichen Eröffnung im Stadion sang ein Chor, der sich aus etwa 10 000 Sängern zusammensetzte, unter der Leitung des Prof. Wohlgemuth. Der festliche Umzug der Sänger, der sich durch die Straßen der reich geschmückten Stadt bewegte ‚dauerte über 4 Stunden."

Wir können nicht umhin, bei diesem Anlaß wieder in Erinnerung zu rufen, daß in Bromberg die Veranstaltung eines harmlosen Konzerts deutscher Männergesangvereine Brombergs und einiger Nachbarstädte durch ein Verbot des Stadtpräsidenten verhindert wurde. Glattweg und ohne Angabe von Gründen. Warum diese Schweigsamkeit? Die Öffentlichkeit hat ein Recht dazu, die geheim gehaltenen Gründe für dieses Verbot zu erfahren. Wir brauchen ihre Bekanntgabe nicht zu scheuen.

§ **Für Auslandsreisende.** Wie uns die hiesige Industrie- und Handelskammer mitteilt, haben Personen, die einen ermäßigten Auslandspaß zur Reise ins Ausland im Interesse der Industrie oder des Handels erwirken wollen, ihre Anträge an den Urząd Wojewódzki, Wydział Przemysłowo-Handlowy in Poznań, za pośrednictwem Izby Przemysłowo Handlowej, lub Rolniczej (Wojewodschaftsamt, Abteilung für Industrie und Handel in Posen, durch Vermittlung der Industrie- und Handelskammer oder der Landwirtschaftskammer in Bromberg) einzureichen, die zunächst feststellt, ob die vorgelegten Beweise genügend sind und die Notwendigkeit der Ausreise in das Ausland zu Industrie- und Handelszwecken begründet. Die Anträge sind mit einer Stempelmarke in Höhe von 2 Złoty zu versehen, die Anlagen zu dem Antrage mit einer Marke von 0,40 Złoty. Außerdem hat der Antragsteller eine Stempelmarke in Höhe von 2 Złoty den erwähnten Bescheinigungen beizufügen, die die Abteilung für Industrie- und Handel unverzüglich der zuständigen Behörde zurücksenden wird.

§ **Erbschafts- und Schenkungssteuer.** Das Finanzministerium macht durch Rundschreiben bekannt, daß durch die vom Sejm beschlossene Gesetzesnovelle zum Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz im bisher geltenden Steuertarif zwei grundsätzliche Änderungen vorgesehen sind, und zwar werden die von der Steuer befreiten Mindestbeträge erhöht: in Position 1 des Steuertarifs der Betrag von 1700 Złoty auf 5000 Złoty; in Positionen 2, 3, 4 und 6 die Beträge von 85 Złoty auf 3000 Złoty. Ferner werden die in Position 5 bezeichneten Personen von der Erbschaftssteuer befreit, denen das Vermögen im Wege der Erbschaft oder Schenkung zu wohltätigen, wissenschaftlichen oder Bildungszwecken zugefallen ist. — Demzufolge wird vom Finanzministerium angeordnet, das Eintreiben von Steuern von Erbschaften und Schenkungen obenbezeichneter Art zu unterlassen. Die Neuordnung wird demnächst im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht werden.

§ **Um 300 Zoty bestohlen** wurde gestern ein Kaufmann aus der Pfarrstraße (Jezuicka) von einem jungen Mädchen, mit dem er sich angefreundet hatte.

§ **Ein Kellereinbruch** wurde im Hause Blumenstraße (Kwiatowa) 7 verübt und dabei Waren im Wert von 100 Złoty gestohlen. Als Dieb wurde ein gewisser Jan Adamski ermittelt und festgenommen.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Personen wegen Diebstahls und drei Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 26. August, abends 8½ Uhr, im Zivilkasino ordentliche Mitgliederversammlung. (20092

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 24. August. Die Überlandzentrale Birnbaum—Meseritz—Schwerin hat sich veranlaßt gesehen, die Hochspannungsstrecke von der Grenze bei Altgörzig bis Birnbaum sofort und die Hochspannungsstrecke Birnbaum in einigen Tagen wegen des Gefahrenzustandes außer Betrieb zu setzen. Die jahrelangen Bemühungen der Überlandzentrale, Materialien und geschulte Mannschaften für die Reparaturarbeiten über die Grenze zu bekommen, sind, wie sie selbst zugibt, bisher erfolglos geblieben.

* **Inowrocław**, 25. August. Auf dem Wochenmarkt kosteten: Butter 2 Złoty, Eier 1 Złoty, Weißkäse 20 Gr., Mohrrüben (Bündchen) 10 Gr., Gurken 6 Gr., Weißkohl 15—20 Gr., Blumenkohl 25 Gr., Rotkohl 25 Gr. per Kopf, Kohlrabi (Bund) 20 Gr., Zwiebeln 45 Gr., Pilze 6 Gr. das Maß, Kartoffeln 2,50 Złoty, Birnen 10—20 Gr., Äpfel 10—20 Gr., Pflaumen 20—30 Gr., Tomaten 25 Gr. Geflügel: Gänse 4—5 Złoty, Hühner 2—3 Złoty das Stück, Hühnchen 2 Złoty das Paar, Tauben 1 Złoty das Paar.

* **Posen** (Poznań), 25. August. Zu dem schrecklichen Unglücksfall bei den militärischen Manövern auf dem Truppenübungsplatz Biedrusko, bei dem 8 Infanteristen des 57. Inf.-Regts. aus Posen (nicht, wie ursprünglich berichtet, Angehörige des 15. Ulanen-Regts.) in der Warthe ihren Tod fanden, nimmt der „Postęp" in längeren Ausführungen scharf Stellung und führt u. a. aus: „Die lakonische und recht ausweichende amtliche Mitteilung von diesem tragischen Vorgange, die bestrebt ist, die ganze Sache durch Herzschlag zu erklären, hat die öffentliche Meinung nicht befriedigt. Die öffentliche Meinung verlangt die Einleitung einer strengen Untersuchung in dieser Sache. Es muß auf die Tatsache hingewiesen werden, daß unmittelbar nach dem tragischen Vorfall ein Raut stattfand, an dem alle Offiziere trotz des Trauerfalls teilnahmen. Über den Raut erscheinen in der Presse umfangreiche Berichte. Über den Unglücksfall ging man zur Tagesordnung über, und erst nach einigen Tagen erschienen lakonische, nichtssagende Mitteilungen. Wir achten unsere Militärbehörden und haben viel Anerkennung für das Korpskommando, aber wir können gegenüber der Nachlässigkeit, deren Folgen so verhängnisvoll waren, die Augen nicht verschließen. Niemand darf die Gesundheit und das Leben unserer Soldaten gering schätzen. Wir verlangen, daß die tatsächlichen Ursachen dieses Vorfalls genannt und die Schuldigen streng bestraft werden."

* **Znin**, 25. August. In der Haushaltungsschule Janowitz beginnt Anfang Oktober ein neuer halbjähriger Kursus, zu dem noch einige Plätze frei sind. Da der Andrang groß ist, so ist eine rechtzeitige Anmeldung erforderlich; denn es findet nur eine beschränkte Zahl von Schülerinnen Aufnahme. Alles Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Handels-Rundschau.

Der Ausweis der Bank Polski für Ende Juli. Im Laufe der letzten Julidekade vergrößerte sich der Złoty-Banknotenumlauf um nahezu 50 Millionen Złoty. Nach der Bilanz der „Bank Polski" vom 10. d. M. verringerte sich der Banknotenumlauf um 3,9 Millionen Złoty; diese Erscheinung ist in der ersten Dekade jeden Monats genau so normal, wie die bedeutende Vergrößerung des Umlaufs in der letzten Dekade des Monats. Der Umlauf der Markbanknoten verringerte sich im Laufe der ersten Dekade dieses Monats um 7½ Trillionen und fiel bis auf 27,7 Trillionen Mark. Gegenwärtig haben wir im allgemeinen 522 Millionen Złoty im Umlauf. Die Emissionsfähigkeit der Bank Polski wuchs infolge der Vergrößerung des Goldvorrats um 2,2 Millionen Złoty. Diese Vergrößerung ist eine Folge des im Auslande für 2 Millionen Zł. gekauften Goldes. Der Vorrat an Valuten, Devisen und anderen ausländischen Wertpapieren wuchs um 8,3 Millionen Złoty. Die Verpflichtungen in Auslandsvaluta wuchsen um nahezu 8 Millionen. Auf diese Weise stieg die Deckung der durch die Bank Polski herausgegebenen Banknoten insgesamt um 2½ Millionen Złoty und macht heute 80,48 Prozent aus. Trotz geringer Verminderung des Banknotenumlaufs vergrößerte sich das Wechselportefeuille um 10 Millionen Złoty. Die Bank Polski stellt weiterhin den gemeldeten Kreditbedarf in ganzer Fülle zufrieden, jedoch fehlt das entsprechende Wechselmaterial, welches den Zutritt zum Portefeuille der Bank Polski finden könnte. Der beste Beweis hierfür ist die Tatsache, daß von den durch die Bank in Höhe von 253 Millionen Złoty zuerkannten Krediten nur 176,8 Millionen Złoty ausgenutzt wurden. Die durch Zinspapiere sichergestellten Anleihen verminderten sich um 1,3 Millionen Złoty, was dem Aufkauf von Pfandbriefen der Kreditgesellschaften zuzuschreiben ist, deren Kurse sich auf der Börse verbessert haben. Die Giro-Rechnungen vermehrten sich um 34,7 Millionen Złoty.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 25. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,90, 26,02—25,78; Holland 200,85, 201,85—199,85; London 23,27, 23,39—23,16; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,87, 28,01—27,74; Prag 15,60, 15,67—15,53; Schweiz 97,20, 97,68—96,72; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,97½, 23,09—22,86. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 25. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 132,917 Geld, 133,583 Brief; 100 Złoty 107,48 Geld, 108,02 Brief; Scheck London 25,05½ Geld, 25,05½ Brief. Telegr. Auszahlungen: Neuyork 1 Dollar 5,5723 Geld, 5,6002 Brief; Holland 100 Gulden 216,20 Geld, 217,35 Brief; Zürich 100 Franken 104,45 Geld, 105,02 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 89,775 Geld, 90,225 Brief; Warschau 100 Złoty 106,98 Geld, 107,52 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 23. August		In Billionen 22. August	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.405	1.415	1.405	1.415
Japan . . . . . . 1 Yen	1.71	1.72	1.71	1.72
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.22	2.24	2.22	2.24
London . . 1 Pfd. Strl.	18.805	18.895	18.875	18.965
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.405	0.415	0.405	0.415
Amsterdam . . 100 Fl.	162.34	163.16	162.79	163.61
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.90	21.00	20.95	21.05
Christiania . . 100 Kr.	57.85	58.05	57.85	58.15
Danzig . . . 100 Gulden	75.21	75.59	75.41	75.69
Helsingfors 100 finn M.	10.47	10.53	10.48	10.54
Italien . . . . 100 Lira	18.55	18.65	18.60	18.70
Jugoslavien 100 Dinar	5.19	5.21	5.19	5.21
Kopenhagen . . 100 Kr.	68.03	68.37	67.98	68.32
Lissabon . . 100 Escuto	11.97	12.03	11.97	12.66
Paris . . . . . 100 Frc.	22.59	22.71	22.79	22.91
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.59	12.65	12.60	12.66
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.55	78.95	78.60	79.00
Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.065	3.045	3.065
Spanien . . . 100 Pes.	55.56	55.84	55.56	55.84
Stockholm . . . 100 Kr.	111.22	111.78	111.22	111.78
Budapest . . 100000 Kr.	5.49	5.51	5.49	5.51
Wien . . . . 100000 Kr.	5.925	5.945	5.925	5.945

Züricher Börse vom 25. August. Neuyork 5,34, London 23,96½, Paris 28,70, Wien 75,85, Prag 16,00, Italien 23,58¾, Belgien 26,26½, Holland 206⁹⁄₁₀, Berlin 127.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,99 Zł., 100 franz. Franken 27,53 Zł., 100 Schweizer Franken 95,92 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 25. August. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: Bony Złote 0,79. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,00. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,50. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,30. H. Cegielski 1.—9. Em. 1,00. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,60. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,20. Goplana 1.—3. Em. 3,20. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,80. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 29—28,50—29. Młyn Poznański 1.—4. Em. 1,90. Płótno 1.—3. Em. 0,55. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,20—1,15. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 9,50—9. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 13. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,45. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,20. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. August (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 23,00—25,00, Roggen 15,50—16,50, Weizenmehl 41,00 bis 43,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 23,75—25,75 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 27,75 (65% inkl. Säcke), Braugerste 20,75—22,75, Futtergerste 17,50, Roggenkleie 11,50, Hafer 15,50—16,50, Winterraps 28,00—30,00. — Geringere Nachfrage. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 25. August. (Nichtamtlich.) Weizen: per Zentner 13,30—13,50 Gulden; Roggen: per Zentner 8,90—9,50 Gulden; Gerste: per Zentner 11,90—12,50 Gulden; Hafer: per Ztr. 9,00—9,50 Gulden; kleine Erbsen: per Zentner 8,80—10,00 Gulden; Viktoriaerbsen: per Zentner 12,00—17,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 25. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 203—209, Tendenz ruhig, Roggen märk. 149—156, ruhig, Sommergerste 205 bis 216, Winter- und Futtergerste 182—187, ruhig, Hafer märk. 158 bis 166, still, Weizenmehl für 100 Kg. 28—30,50, still, Roggenmehl 22—24,75, still, Weizenkleie 12, fest, Roggenkleie für 100 Kg. 10,90, stetig, Raps für 1000 Kg. 310—320, stetig, Leinsaat 425—430, stetig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 28—32, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 14—16, Peluschken 13—15, Ackerbohnen 15—17, Wicken 14½—16½, blaue Lupinen 9,50—10, Rapskuchen 12,50—12,60, Leinkuchen 23, Trockenschnitzel prompt 11,20—11,40, Zuckerschnitzel 18—24, Torfmelasse 8—8,10, Kartoffelflocken 22.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 25. August. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,15 bis 1,16, Originalhüttenweichblei 0,62—0,64, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,62—0,65, Remalted Plattenzink 0,53—0,55, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,95—5,05, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,85—4,95, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,50—2,60, Antimon (Regulus) 0,82—0,84, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 93,50—94,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. August in Krakau — — (1,68), Zawichost — (1,40), Warschau — (1,25), Plock — (0,72), Thorn 0,59 (0,58), Fordon 0,67 (0,65), Culm 0,63 (0,61), Graudenz 0,64 (0,61), Kurzebrak 1,12 (1,10), Montau 0,57 (0,54), Pieckel 0,49 (0,47), Dirschau 0,38 (0,36), Einlage 2,30 (2,32), Schiewenhorst 2,60 (2,58) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Wilh. Matern
Dentist 19292
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Cimbal's Großherzog v. Sachsen-Weizen

1. Absaat 19862
ist abzugeben.
Bestellungen nimmt entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft,
Poznań, Wjazdowa 3. Tel. 5626

Oeffentlich. Ankauf! In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechnung am **Freitag, den 29. d. Mts., um 3 Uhr nachm.** in meinem Bureau, ulica Dworcowa 95, 20112
15 Tonnen alten Roggen.
Wł. Junk,
zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Brennholz, Kloben und Rollen liefert billigst waggonw. u. in klein. Meng. **Kantor Węglowy, ul. Jagiellońska 46-47,** Telefon 8 u. 12. 10433

Merkurol.
Unübertroffenes **Putz- u. Konservierungsmittel** f. gute Schuhe und Lackschuhe erhältlich nur in 20110
Minerva-Drogerie,
Sniadeckich, Ecke Sienkiewicza.

Geldmarkt

Teilhaber
Christ, mit 50 Ml. sof. für gutgehendes Geschäft gesucht, da große Räume vorhand., sehr erweiterungsf. Geeig. f. **Herren- u. Damenkonfektion, Schnitt- u. Schuhwaren.** Offert. unter **B. 20061** an die Gst. dies. Zeitg.

15–20 Tausend Złoty
kurzfristiges Darlehen von Handelsunternehmen gesucht. Hypothek. Sicherheit auf Landgut. Gfl. Angebote unter **B. 10356** an die Geschst. d. Zeitg.

Heirat

Landwirt, 35 J., ev., poln. Staatsbürg., m. Vermögen, möchte in Landwirtschaft von 30 b. 50 Morg. **einheirat.** Offerten unt. O. 10402 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Offene Stellen

Umsichtiger, gebildeter, zuverlässiger
Beamter
mit mehrjähr. Praxis, guten Zeugn., sucht für 750 Mrg. Niederungsboden zum 1. 10. 20096
A. Goertz, Wielkie Walichnowy b. Pelplin.

Suche v. sofort unverheirateten, älteren
Beamten
für Feld und Hof. Derselbe muß polnisch. Staatsbürger und von Beruf Landwirt sein. Ferner zum 1. Oktob. ält., durchaus zuverläss.
Schäfer
für 400 Schafe. Die Stellung von Dienstgäng. wäre erwünscht. Zeugnisabsch., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. sind zu senden an 20095
Fürnrohr, Winiary - Gniezno.

Zur Unterstützung in der Wirtschaft wird ein **junger, bescheidener**
Landwirt
der seine Lehrzeit beendet hat, zu bald gesucht.
Dom. Kotomierz p. Bydgoszcz. 2007

Herrsch. Grocholin
bei Kcynia 19809
sucht zum 1. 10. d. J. verh., evgl., tüchtigen
Gutsförster
Meld. mit Zeugnisabschriften an die Gutsverwaltung erbeten.

Flotte
Polsterer
sofort gesucht. 19910
Otto Domnick,
Möbelgeschäft,
Bydgoszcz,
Wełniany Rynek 7.

Herrschaftlich., älterer
Kutscher
guter Pferdepfleger, kann sich melden. 20084
Bowski,
ul. Mostowa 10, 1 Tr.

Eleve
Landwirtssohn bevorzugt, findet zum 1. 10. Stellung in 20106
Tylewo b. Kornatowo.

Geprüfte
Lehrerin
für eine Schülerin der 5. Lycealklasse zum 1. September oder später gesucht. Lehrbefähigung auch in Polnisch erwünscht. Gefl. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und möglichst Lichtbild erbeten an 20107
Fabrikdirektor
E. Peuckert,
Nieżychowo p. Białośliwie.

Tüchtige
Schneiderin
für Herrengarderobe von sofort verlangt.
B. Roze, ulica Siemieradzkiego 4, I. 10432

Suche 20004
eine Köchin
die alle Hausarbeiten übernimmt. Bedingungen: gut Kochen, ehrlich und sauber. Hilfe vorhanden. Off. m. Gehaltsanspr. an **Frau Lehrerin Schulz, Okole, Grunwaldzka 99.**

Suche bess. evangl.
Wirtschaftsfräulein
in allen Zweig. eines Landhaush. erfahren.
Frau Hannemann,
Połczyno dwór,
pow. Puck, Pomorze.

Jäger
unverh., für Jagd- u. Feldschutz, wird von größerem Rittergute gesucht. Bewerbungen sind zu richten an
Schmidt, 19995
Dworcowa 93.

Suche zu sogleich od. später für meine 200 Morgen große Landwirtschaft m. Industrie zu m. Unterstützung strebsamen, fleißigen, evangelischen
jungen Mann
mit landw. Vorkenntnissen, der, wo es not, tut, mit Hand anlegt. Poln. Sprach- und Schreibkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. m. ausführl. Lebenslauf u. Angabe d. Gehaltsforderung in Roggenwährung bei freier Station außer Bett u. Wäsche unt. **G. 20079** an d. Gst. d. Ztg. erb.

Tüchtige
Maschinenschlosser
auf ca. 10 Tage evtl. auch länger ges. 20085
Ing.-Büro Willy Krause,
Ossolinskich 9.

Tücht. Schlossergesellen
stellt sofort ein 10333
Schöpper, Zduny 5.

Tischlergesellen
stellen ein 20086
Bracia Gabriel,
Bydgoszcz.

Schneidergesell. für Großstück gesucht. 10418
B. Kowalczyk,
Dr. Em. Warmińskiego 17.

Perfekter 10355
Schnittfräser
wird sofort eingestellt.
„Minerwa"
Fabryka obuwia
Sigurski i Tucholski
Bydg., Chrobrego 4-5.

---

8 Schwellenhauer
zum Fassonieren von **Eichenhalbrundschwell.** für **Tczew** gesucht. Unterkunft vorhanden.
Aktien-Gesellschaft
Leon Kruszyński,
Tczew. 19837

Wir suchen zu sofort oder später anständig. jungen Mann als
Molkerei-lehrling 19998
bei guter Ausbildung.
Molkerei-Genossensch.
Trzeciewiec pow. Bydg.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
div. gut. Weinen Likören
10423
Delikatessen u. Kolonialwaren
M. Borowski
Telefon 1113. **ul. Gdańska 36.**

Gebe vom 25. 8. bis 10. 9. 1924
als Rabatt beim Einkauf von Waren
im Werte von 5 zł 1 Flasche Czysta
„ „ „ 10 „ 1 „ Likör.

Der Herr
kleidet sich elegant bei
Waldemar Mühlstein
Schneidermeister
ul. Gdańska 150 Danzigerstr.
Fernruf Nr. 1355.
19295

Tüchtige Akkordanten

welche bis zu 16 000 Festmeter große, im Gebiete der **Wojewodschaft Poznań** gelegene

Holzabstockung

selbständig übernehmen können, mögen sich bei der Verwaltung dieses Blattes unter **„Holzabstockung"** schriftlich melden. Das Holz darf nicht geschlagen, sondern muß gerodet werden. 20100

Zum 15. 9., spätestens 1. 10. tüchtige evgl.
Wirtin
in Dauerstellung gesucht. Zeugn. u. Gehaltsansprüche an
Fr. Kujath-Dobbertin,
Dobrzyniewo, 20072
pow. Wyrzysk.

Wirtschaftsfrl. oder Wirtin
die gut kochen u. backen kann, für kleiner. Gutshaushalt gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche erbittet 20098
Frau Tilemann,
Wardęgowo per Ostrowite, pow. Lubawa.

Suche **gebildete,** im Kochen, Backen und Hausarbeit **erfahrene**
Stütze
zum 1. September. — Lebenslauf, **Zeugnisabschr.,** Gehaltsford. einsenden an Frau
Rittergutsbes. Jahnz,
Palczyn, poczta Nowawieś wielka, pow. Inowrocław. 20028

Suche z. baldig. Antritt
1. Stubenmädchen
d. schon in Herrschaftshäusern gedient hat, servieren und etwas nähen kann. Dienstkleidung, einschließlich Stiefelbesohlen, wird gestellt. Bild, beglaubigte Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderungen einsenden an **Frau Ilse Buettner, Schönsee, Rittergut Jeziórki-Kostowskie,** Post Nieżychowo, pow. Wyrzysk. 20067

---

2. Stubenmädch.
ev., ordentlich, sauber, v. 1. 9. **gesucht.** Kann Anfängerin sein. Dienstkleidung wird gehalt. Zeugnisabschrift. oder Lebenslauf einsenden.
Frau Gerstenberg, Rittergut Chrząstowo, p. Nakło. 20102

Dienstmädchen
kräftig, sauber, mit all. Hausarbeit. vertraut, von sofort gesucht. **Fr. Sikorski,** Dworcowa (Bahnhofstr.) **31.** 10331

Lehrdamen
für Stickereien sucht
Fr. M. Geßler, 10390
Promenada 1, Garth.

Mädchen für den ganz. Tag
bei hoh. Gehalt gesucht.
Gdańska 40, ptr., r. 10411

Eine Aufwartung
für den ganzen Tag sofort gesucht. Meldung bei
H. Fischer u. Sohn,
Poznańska 5. 10415

Aufwärterin
für den Nachm. gesucht.
Kuhrke, 20113
Niedźwiedzia 4.

Stellengesuche

Gutsverwalter
32 Jahre alt, verh., kinderlos, 13jährige Praxis, firm im Fach, perfekt deutsch u. poln. in Wort und Schrift, sucht ab 1. 1. od. 1. 4. 1925 **anderweitigen Wirkungskreis.** Gefl. Offert. unt. **C. 20070** an die Geschst. d. Zeitg.

Herr, 55 Jahre, led., poln. sprechend, rüstig,
sucht Beschäftigung
gleich welcher Art. Off. unter **B. 20069** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stelle als
Mühlenwerkführer
bezw. **Müller** v. sofort od. später gesucht. Bin gepr. Meister m. guten Zeugnissen. 20097
Murawski,
Wielki Mędromierz
powiat Tuchola.

Ein verh.
Gärtner
mit gt. Zeugn. u. langjähr. Praxis, sucht zum 1. 10. 24 dauernde Stellg. auf einem Gut. Off. bitte zu richten an
E. Fennig, Łaskocz,
p. Książki,
pow. Wąbrzeźno.

Selbst. Gärtner
45 Jahre alt, ev., verh., 1 Kind, **sucht** von sofort oder später **dauernde Gutsstelle.** Gfl. Angeb. unt. **E. 20075** an die Geschst. dies. Ztg.

Zuverlässiger, kräftiger
Müllergeselle
beider Spr. mächtig, sucht zum 1. 9. Stellung.
Fr. Nowak, Białośliwie.
10383

Intellig., jg. Dame sucht Stellung als
Gutssekretärin
evtl. als Gesellschafterin, beherrscht die poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schrift, bewandert im landwirtsch. Lohnwes., Schreibmaschine. Gefl. Offerten unt. **A. 20068** an die Geschäftsst. d. Z.

Kontoristin
mit sämtl. Kontorarb. bestens vertraut, auch Kenntnisse i. d. amerik. Buchf., beste Zeugnisse, langj. Tätigkeit, sucht p. 1. 10. cr. evtl. auch spät. Stellung. Angeb. unt. **P. 10323** a. d. Gst. d. Ztg.

Gebild., intelligente, deutsche Dame, evang., Mitte 30, gesd., arbeitsfreud., wirtschtl. tücht., musik., kinderl., sucht Stellung als **Hausdame** evtl. Gesellschafterin od. Empfangsd. b. Arzt od. zu Kindern f. jetzt od. Oktober. Auch Vertret. Ang. u. **P. 10403** a. d. G.

Suche vom 15. 9. od. 1. 10. evtl. später selbständige Stelle 20063
als Wirtin.
Gute Zeugnisse vorh.
Wojciecha Brzeska, Morczyny, pow. Toruń, p. Ostaszewo, Pom.

Aelt., evg. Fräulein sehr wirtschaftlich, in allem perf., sucht selbst.
Wirkungskreis.
Offert. unt. **U. 10409** an die Gschst. d. Ztg. erbet.

Größere
Besitzerstochter
ev., 19 Jahre alt, welche Handarbeit und Glanzplätten gelernt hat, wünscht sich vom 15. Sept. eventl. später auf einem größeren Gute im Haushalte, b. häuslich. Familienanschluß, zu vervollkommenen. Gefl. Off. u. **J. 20104** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Rittergut
625 Morg. Anz. 100 Ml.
Herrschaftlich. Gut
800 Morg. Anz. 120 Ml.
Groß. Eckgrundstück
mit gr. Laden u. Ware complett 60.000 Mk.
Groß. Grundstück
mit Restaurant 32.000 Mk.
Mühle m. ca. 32 Morg. Land, sowie mehrere **Landwirtschaften** 30 bis 100 Morg. u. **Zinshäuser** sof. zu verkauf. Offert. unter **U. 20060** an die Gst. dies. Zeitg.

Kauf-Gesuch.
Kriegsinvalide sucht auf einem Dorfe
Gasthaus mit Kolw.-Geschäft
evtl. etw. Land z. kauf. Off. m. Preisang. unt. **L. 10392** a. d. Gschst. d. Z.

Zuchthengst
1–3 jährig, leichten, gängigen, belgischen Schlages, gut. Abst., **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angeb. unter **O. 20023 a. d. Gschst.**

Suche absolut erstkl.
Jagdhund sowie Fernglas
für **Jagdzwecke** zu kaufen. Offerten mit genauer Beschreibung und äuß. Preis unter **H. 20080** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ia Rasse-Tauben 10424
aus prämiierter Zucht verk.: **Zucht- u. Jungtiere** von poln. Luchse, **Coburger Lerche** u. **Mähr. Riesenstrasser** in schwarz, rot u. gelb.
Ewald Manke,
Książki, p. Wąbrzeźno.

Klavier zu kaufen gesucht.
Centowski, 10394
ul. Sniadeckich 31, II.

Telefon 1105 Dworcowa 59 **Achtung!** **Telefon 1105 Dworcowa 59**

Wer schnell u. günstig ein Grundstück gleich welcher Art kaufen oder verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an die Internationale Güter-Agentur 19996

„POLONIA"

Zentral-Büro Bydgoszcz, ul. Dworcowa 59.
Jedes der Firma übertragene Objekt wird sachgemäß durchgeführt, da langjährige Fachkenntnisse. Vertreten im In- und Auslande.

Ein Klavier
mit Medaille von Rotterdam 1909
sehr preiswert, auch auf Abzahlung gegen gute Sicherheit **zu verkaufen** oder gegen Brillanten, Gold- oder Pelzsachen zu tauschen. Offerten unter **N. 20033** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Akkumulatoren-Batterie
der Akk.-Fabrik Akt.-Ges., Hagen
Type J 4 oder J 6, sehr wenig gebraucht, mit Dynamo und Schalttafel für 110 Volt, steht unter günstigen Bedingungen ab meinem Lager zum Verkauf. Die Teile können auch einzeln abgegeben werden. 20083
Wilh. Buchholz, Ingenieur,
Bydgoszcz, Gdańska Nr. 150 a.

---

4 Stück 4-zöllige
Arbeitswagen
sowie zirka
30 Stck. beschlagen. od. auch unbeschlagene
Schubkarren,
eine Schulzsche
Langstroh-Presse,
zu verkaufen,
1 Ballenstrohpresse
zu kaufen.
Gefl. Anfr. u. **M. 19997** an die Gschst. d. Zeitg.

Roggen Weizen Hafer
kauft jeden Posten
Schweizerhof
ul. Jackowskiego 25/27.
Telefon 254. 20016

---

1 komplettes Herrenzimmer
best. aus Klubgarnitur in Leder, Büchersch r., Schreibtisch mit Stuhl, alles in Eiche, dunkel,
1 kpl. Schlafzimmer
ebenf. aus Eiche, licht,
1 kompl. Küche
preisw. zu verk. Off. u. E. 10376 a. d. Gst. d. Ztg.

Dampf-Zentralheizung
komplett, billig zu verkaufen. **Fabrik, Bydg., ul. Błonia 8.** 10412

Kastenwagen
gebraucht, kauft 20088
Antoni Biliński,
Bydg., Nowy Rynek 9.
Telefon 407.

Frauenhaar
kauft 19294
Haargeschäft
Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 19296
auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Weg. Auswanderung kompl. **Schlafzimmer und Küche** sofort zu verkaufen. **Melzer.** Glinki 7. 10406

Neue eich. Speise- u. Herrenzimmer sind bill. zu verk. 10414
Lindenstr. (Lipowa) 2.

Gut erhaltenen
Gehpelz
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter **W. 20062** a. d. G. d. Z.

Photograph. Apparat 10425
6×9 Ernemann, Doppel-Objektiv, sehr gut arbeitend, mit sämtl. Zubehör, verk.
Ewald Manke,
Książki, p. Wąbrzeźno.

Kaufe
Schreibmaschine, gut erhalten und **Teppich** 3×4, oder tausche geg. Brillanten und Goldsachen. Off. u. **W. 10426** an d. Geschst. dies. Ztg.

---

1 Motorrad
Marke Harley-Dawidson, ohne Beiwagen, mit polizl. Zulassung, Steuerkarte, stark 12 P. S. vollständig fahrbereit, sehr günstig zu verk. Off. u. **F. 20078** an die Gst. d. Ztg.

Achtung, billig!
1 Columbuswage für Pers., **1 Schokoladenautomat, ca. 1 Million Tabakpackungen** verkaufe billig wegen Umstellung. 2007
Julian Król, Chem. Fabrik, **Bydgoszcz.**

10430) **Zu verkaufen:** Deutsche Schulbücher, 1 Fahrr., Waschtoilette, Chaiselongues, Gartenstühle, Bettschirme, Schreibtisch für Büro, 2 Pattigrohrstühl. u. v. a. Warmińskiego 2, II, l.

Da überzählig, zu verkaufen:
1 eleg. Dogcart
m. Gummi-Räd., sehr gut erhalt. (Hofwagenfabrik Zimmermann, Potsdam), Pr. 800 zł.
1 Jagdwag. für 4 Pers.
sehr eleg., wenig gefahr. (Kl. Bülow-Wag.), Preis 1000 złoty.
1 Dobermann
2 Jhr. dressiert. Preis 80 zł. Offert. u. **Z. 19928** an die Geschst. d. Ztg.

Verkaufe gt. **Geschäftswag., 2 Sielen, 1 Fischnetz** (25 m) **1 Knaben- u. Herrenfahrrad.** 10354
Wilczak, Malborska 13.

Wohnungen

Ausschneiden u. Aufbewahren! 19991
Zur gefl. Erinnerung u. evtl. Berücksichtigung in vorkommenden Fällen Vertretung in sämtl. Mietsangelegenheiten vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu, sachgemäße Häuserverwaltung, Briefwechsel in poln. u. deutsch. Sprache, sowie Gesuche, Anträge, Reklamationen u. dgl. an Behörden übernimmt u. erledigt umgehend u. gewissenh. „Büro W A P" Gdańska 162, Tel. 1429.

---

1 od. 2 Zimmer
als Büroräume, mit separatem Eingang, möglichst Handelszentrum der Stadt, **sofort zu mieten gesucht.** Miete laut Vereinbarung. Gefl. Offerten an die Firma **Ing. Klotz, Grodzka (Burgstr.) 30,** erbeten. 10413

Laden
wird in **Bydgoszcz** oder in einer kleineren Stadt
zu mieten od. zu kauf. gesucht.
Offerten unter **N. 10404** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung
bis 5 Zimm., mit, auch ohne Möbel, sucht
Pawlowski, Wollmarkt (Weln. Rynek) 10.

Suche per sofort
Wohnung
best. aus Küche u. 2 Zim. Renovierungskost. w. bezahlt. Miete halbjährlich im voraus. Gefl. Offert. u. **T. 20051** an die Geschäftsst. d. Z.

Elegante 5 Zimmer in bester Lage, m. allem Komfort (Zentralheiz.) günstig abzugeben.
Grundtke,
Pomorska 43, II. 10410

Tausche große
4-Zimmer-Wohnung
geg. große 3-Zimmer-Wohnung. Off. unter **S. 10408** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Berufst. dtsch. Dame s. e. **gut möbl. Zimmer** in dtsch. guten Hause z. 1. 9. 24. Wäsche vorh. Off. u. **J. 10385** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer
sucht Reisender von sofort. Off. u. **Z. 10427** a. d. Geschäftsstelle d. Z.

Junger Herr sucht v. 1. Okt. **möbl. Zimmer** Angebote u. **A. 10431** a. d. Geschäftsstelle d. Z.

Suche von sofort
2-3 elegant möbl. Zimmer
mit Küchenbentzg. Pr. nach Vereinbarg. Off. u. **D. 10375** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zim. m. voller Pens. a. 1 od. 2 Pers. zu vermieten. **Ossolińskich 9, 2 Tr., lks.** 10428

Möbl. Zim. an solid. Herrn sof. od. 1. 9. z. vm. **ul. Poznańska 23, II, r.** 10372

Möbl. Zimmer
1–2, eleg. möbl., mit Telefonanschluß, elektr. Licht, Zentrum, ulica Gdańska, geeignet für Büro, von sofort zu verm. Anfragen unter **B. 10417** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer für 2 gebild. Damen z. v. **Gdańska 62, I, r.** 10405

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. **Okole, Chełmińska 23,** Vdh., I.

Gut möbl. Zimmer an **2** bess. Herren oder Ehepaar zu vermieten. **Sienkiewicza (Mittelstr.)** 37, I, r. 10407

Möbl. Zim. f. 2 Herr., m. Mittagst., z. verm. 10421
Jackowskiego 20, I, r.

Pensionen

1 Schüler, am liebsten Schülerin find. liebev. Aufnahme. Zu erfr. in d. Gst. d. Ztg. 10429